

Die Geschichte und Entstehung des Kultur und Jugendzentrums, 'Hanul Gabroveni,' in Bukarest

DIPLOMARBEIT

Zur Erlangung des Akademischen Grades eines Diplomingeneurs der Studienrichtung Architektur

HOREA HUNDORFEAN

Technische Universität Graz Erzherzog - Johann - Universität Fakultät für Architektur

Betreuer: Neuwirth, Holger, Ao. Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Univ.-Doz. Architekt

Institut: Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Januar 2012

++ FOREWORD

This design work is based on an EU-wide awarded architectural competition from 2009 titled:

'European Cultural Centre, 'Hanul Gabroveni,. The main arguments that moved me to this topic are the interesting urban situation, the controversial area of design and the desire to develop and design a prestigious cultural institution with a variety of uses.

The urban situation of the building area in the Lipscani Street, one of the most famous public spaces of downtown Bucharest is nowadays in a particular historical context.

The planned cultural centre has to be designed on the "foundation" of the intramural conserved Southeast European Flair and has to be developed into a modern location for a variety of contemporary artistic activities, in terms of a complex cultural melting point and meeting place.

Furthermore, it should also serve as a permanent headquarters office for some strategic Romanian cultural institutions that currently still do not have a seat. Those would be the two institutions of the Ministry of Culture: CIMEC and ARCUB.

In addition, it is intended to establish a Reunion hall, a restaurant, art galleries, a tourist information centre, and not least a representative event hall.

My goals while working on this diploma are the critical examination of:

- The city and the morphological development of the city including its historical background
- The architectural program according to the demands of the competition
- Key parameters such as the progression and translation of the "Passage" from a (former) shopping passage to a cosmopolitan and open "culture passage" in consideration of important aspects such as a harmonization of the facade rhythm between the historical existing building and the new construction, the roof landscape and the light and shadow in architecture.

The idea and the creative impetus for the design were progressively developed by my interest in transformation and revitalization of old buildings, by my periodical visits to Bucharest, and by a research on the topic of 'little Paris of the East'.

Important, during the design process, was for me the focused work on the model which allowed me to discover the composition between the space program and the urban context, the road system in the building and outdoor space, the reference of the interior and exterior space and to develop relationships through light guidance.

This harmonization and coordination of the interior to the outer space was always parallel to the design of the building and simultaneously influenced the design of the facades.

++VORWORT

Die Grundlage für die Entwurfsarbeit ist der im Jahre 2009 EU- weit ausgelobte Architekturwettbewerb ,

'Europäisches Kulturzentrum ,'Hanul Gabroveni'. Die Hauptargumente die mich zur Auswahl des Themas bewegt haben sind die interessante städtebauliche Lage, das kontroverse Entwurfsgebiet und der Wunsch der Entwicklung und Gestaltung einer repräsentativen Kulturinstitution mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

Die städtebauliche Situation des Bauareals in der Lipscani Strasse, einer der bekanntesten öffentlichen Räume der Bukarester Innenstadt, steht in einem besonderen historischen Kontext.

Das geplante Kulturzentrum, soll auf dem "Fundament" des intramural konservierten süd-ost-europäischen Flaire entstehen und anschließend zu einem modernen Standort für vielfältige zeitgenössische künstlerische Tätigkeiten, im Sinne eines komplexen kulturellen Schmelzpunktes und Begegnungsstätte, gestaltet und entwickelt werden.

Des Weiteren soll es ebenfalls als Dauersitz für einige strategische rumänische Kulturinstitutionen dienen, welche bis dato über keinen eigenen Standort verfügen. Diese wären z.B. die zwei Institutionen des Kultusministeriums: CIMEC sowie ARCUB.

Darüber hinaus ist auch vorgesehen einen Reunionssaal, Räumlichkeiten für Gastronomie, Kunstgalerien, ein Tourismus-Infocenter, und nicht zuletzt einen repräsentativen Veranstaltungssaal einzurichten.

Meine Ziele in der Erarbeitung des vorliegenden Diploms sind die kritischen Auseinandersetzungen mit:

- der Stadt und der morphologischen Stadtentwicklung inklusive der geschichtlichen Hintergründe
- dem Architekturprogramm, laut der Ausschreibung des Wettbewerbes.
- wichtigen Parameter wie 'die Progression und Translation der "Passage", von einer (ehemaligen) Einkaufspassage zu einer kosmopolitischen und offenen "Kulturpassage", unter der Berücksichtigung wichtiger Aspekte wie z.B. ein harmonischer Fassadenrhythmus zwischen Baubestand und Neubau, die Dachlandschaft, sowie dem Licht und Schatten in der Architektur.

Die Idee und die kreativen Impulse für den Entwurf haben sich graduell durch mein Interesse für Transformation und Revitalisierung alter Bausubstanz, durch meine periodischen Aufenthalte in Bukarest, und über eine Recherche zum Thema des ''kleinen Paris des Ostens', entwickelt.

Wichtig, im Rahmen des Entwurfsprozesses, war für mich die fokussierte Arbeit am Modell, welche mir ermöglichte die räumliche Zusammensetzung zwischen Programm und den städtebaulichen Kontext zu erkennen, das Wegesystem im Baukörper und im Außenraum, den Bezug zwischen Innen- und Außenraum, sowie die Lichtführung in einen Zusammenhang zu bringen.

Diese Harmonisierung und Abstimmung des Innenraums mit dem Außenraum lief immer parallel zu dem Entwurf des Baukörpers und beeinflusste gleichzeitig auch die Fassadengestaltung.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit s Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Queller	
kenntlich gemacht habe.	
GRAZ, am	(Unterschrift)
<u> </u>	DECLARATION at I have not used other than the declared sources/resources, a quoted either literally or by content from the used sources.
Date	(Signature)

INHALTSVERZEICHNISS

Α	>> GEOGRAPHISCHE LAGE / ECKDATEN	10
В	>> GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK / GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG IM	
	Einflussbereich westlicher und östlicher Kulturen	14
	+ ANTIKE	
	+ 12. bis 18. Jahrhundert	
	+ Gründung des Rumänischen Staates (Nationalstaat)	
	+ I-ter Weltkrieg, Zwischenkriegszeit, II-ter Weltkrieg	
	+ Kommunismus (1947-1989)	
	+ Freie Marktwirtschaft - Turbokapitalismus (1989- heute)	
С	>> Geschichtliche Entwicklung Bukarests	32
D	>> Das Städtebauliche Wandel Bukarests	30
	>> Die Altstadt Bukarests / der Bezirk Lipscani	
L	+ MERKMALE	
	+ STRUKTURELLER WANDEL	
	+ Zustand des Bestandes	
	+ Das Umdenken	
F	>> Karawanserei > Khan > Han	50
	+ Bezeichnung	52
	+ Merkmale	54
	+ Hane in Lipscani und ihr Wandel	56
G	>> Zustand der noch bestehenden Hane	58
	+ Hanul Solacoglu – Zustand: Ruine	60
	+ Hanul Lui Manuc – Zustand: Bestand, relativ Guter Zustand	62
	+ Hanul cu Tei – Zustand: revitalisiert	64
	+ Hanul Gabroveni – Zustand: Ruine	66
Н	I >> Revitalisierung der Geschützen Zone L I P S C A N I	70
	+ Merkmale	72
	+ Kurze Beschreibung der Umsetzung des Projektes	

I >> IST ZUSTAND	78
J >> RESTAURATION UND REKONSTRUKTION DER ARCHITEKTURELEN ELEMENTE (TISCHLEREI, SCHMIEDEREI, MAUERWERK)	88
K >> Entwurf >Ziele	92
L >> RAUMPROGRAMM	100
M<< ENTWURF >NEU ZUSTAND + STÄDTERÄUMLICHE POSITIONIERUNG + ARCHITEKTONISCHE AUSBILDUNG + FUNKTIONALE ASPEKTE	114
BIBLIOGRAPHIE	126-127
QUELLENVERZEICHNISS BILDER	128-129
Danksagung	130

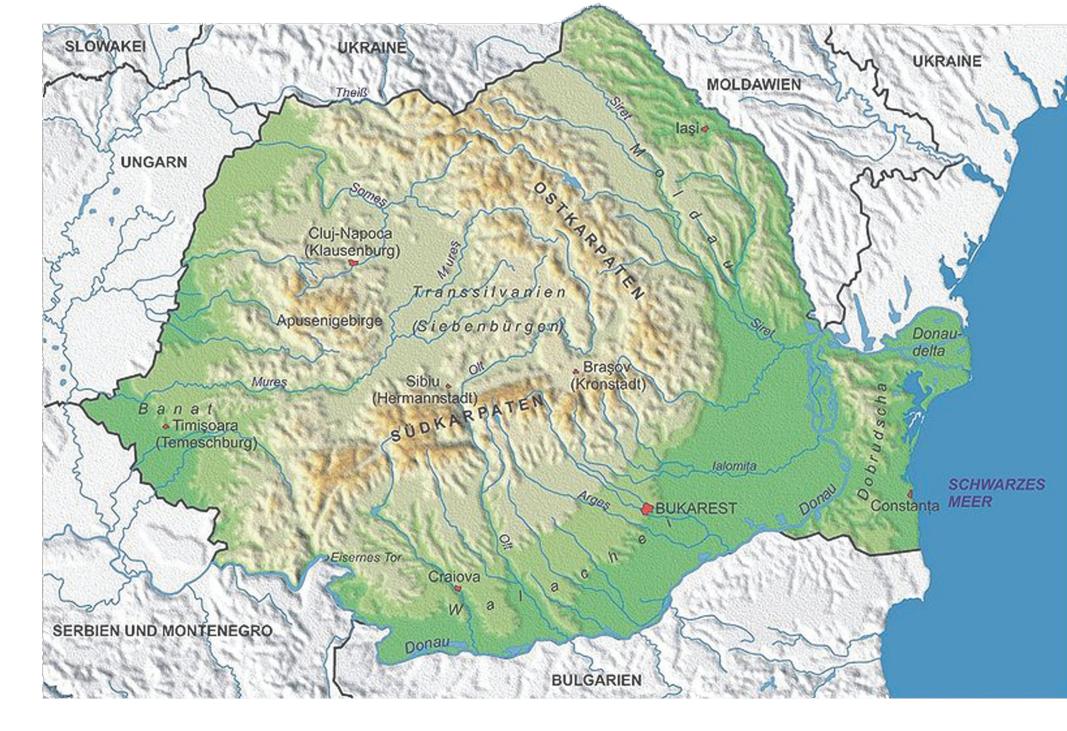


Rumänien (im rumänischen: România) ist ein Land im geografischen Grenzraum zwischen Mittel- und Südosteuropa. Das Land erstreckt sich von der Pannonischen Tiefebene im Osten, über den Karpatenbogen bis zum Schwarzen Meer. Rumänien grenzt im Süden an Bulgarien, im Westen an Serbien und Ungarn, im Norden an die Ukraine, sowie im Osten an Moldawien und die Ukraine.

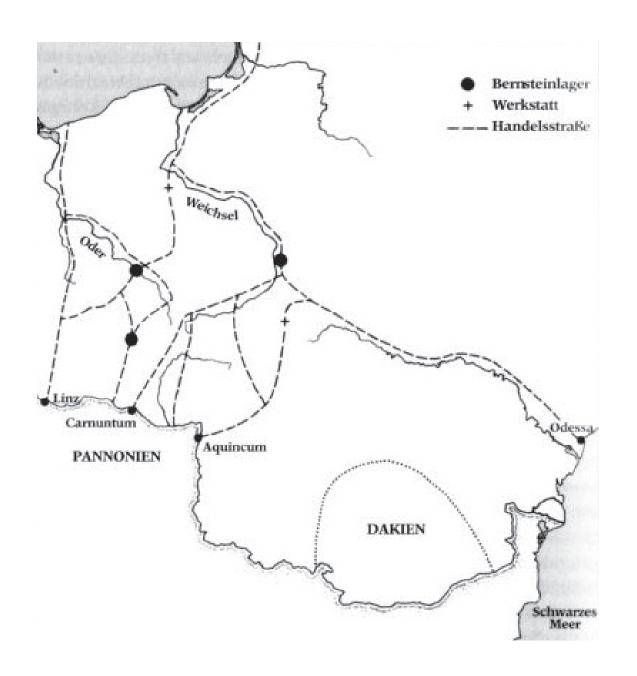
Der moderne rumänische Staat entstand 1859 durch die Vereinigung der Donaufürstentümer Moldau und Walachei, sowie die Region Siebenbürgen (Transsilvanien), welches 1918 zum Staatsgebiet angeschlossen wurde. Nach 1945 war Rumänien Teil des Warschauer Paktes.

Ab 1989 hat sich Rumänien durch eine Revolution politisch den westeuropäischen Staaten angenähert und wurde im Jahre 2004 Mitglied der NATO und im Jahre 2007 Mitglied der Europäischen Union.

Mit 238.391 km² verfügt Rumänien über die neuntgrößte Fläche und mit etwa 21 Millionen Einwohnern über die siebtgrößte Bevölkerung der EU-Staaten. Die rumänische Hauptstadt Bukarest ist mit knapp zwei Millionen Einwohnern die sechstgrößte Stadt der EU.







+ Antike

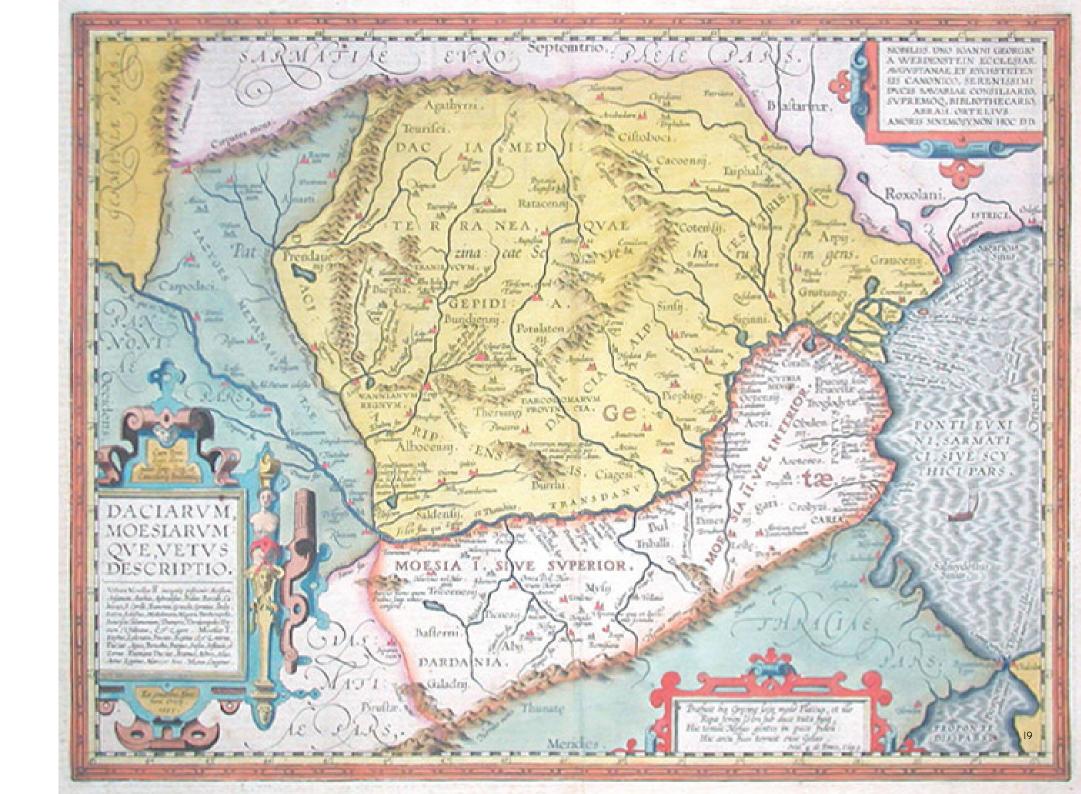
Das Gebiet des heutigen Rumänien wurde laut Herodot mindestens seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. von Geten und Dakern besiedelt.Beide Stämme gehörten der nördlichen thrakischen Sprachfamilie an und wurden von den antiken Autoren teilweise synonym verwendet. In den folgenden Jahrhunderten kam es regelmäßig zu militärischen Konflikten zwischen den Geto-Dakern einerseits und den jeweiligen Völkern südlich der Donau (Odrysen, Makedonen, Römer). Seine größte Ausdehnung erreichte das Dakerreich unter König Burebista (60–44 v. Chr.) durch die Vereinigung mehrerer Stämme. Nach seinem Tod zerfiel der Stammesverbund wieder.

Unter König Decebal kam es zur erneuten Vereinigung der dakischen Stämme. Dieser fiel 85 n. Chr in die römische Provinz Moesia ein. Erst zwischen 101 und 106 wurde er von Kaiser Trajan in zwei Feldzügen nördlich der Donau besiegt. Decebals Herrschaftsgebiet wurde als Provinz Dacia mit der Hauptstadt Sarmizegetusa ins Römische Reich eingliedert, seine Bevölkerung romanisiert. Die Provinz umfasste in etwa das heutige Siebenbürgen, das Banat und Oltenien. Aufgrund seiner Goldvorkommen war Dacia für die Römer interessant, militärisch war die Provinz allerdings von Anfang an starkem Druck durch die Nachbarvölker ausgesetzt. Daher wurde sie unter Kaiser Aurelian bis 275 wieder aufgegeben und Teile ihrer Bevölkerung südlich der Donau angesiedelt.

PONT EUXIN schafften Dacien und Thracien Fig.

+ 12. bis 18. Jahrhundert

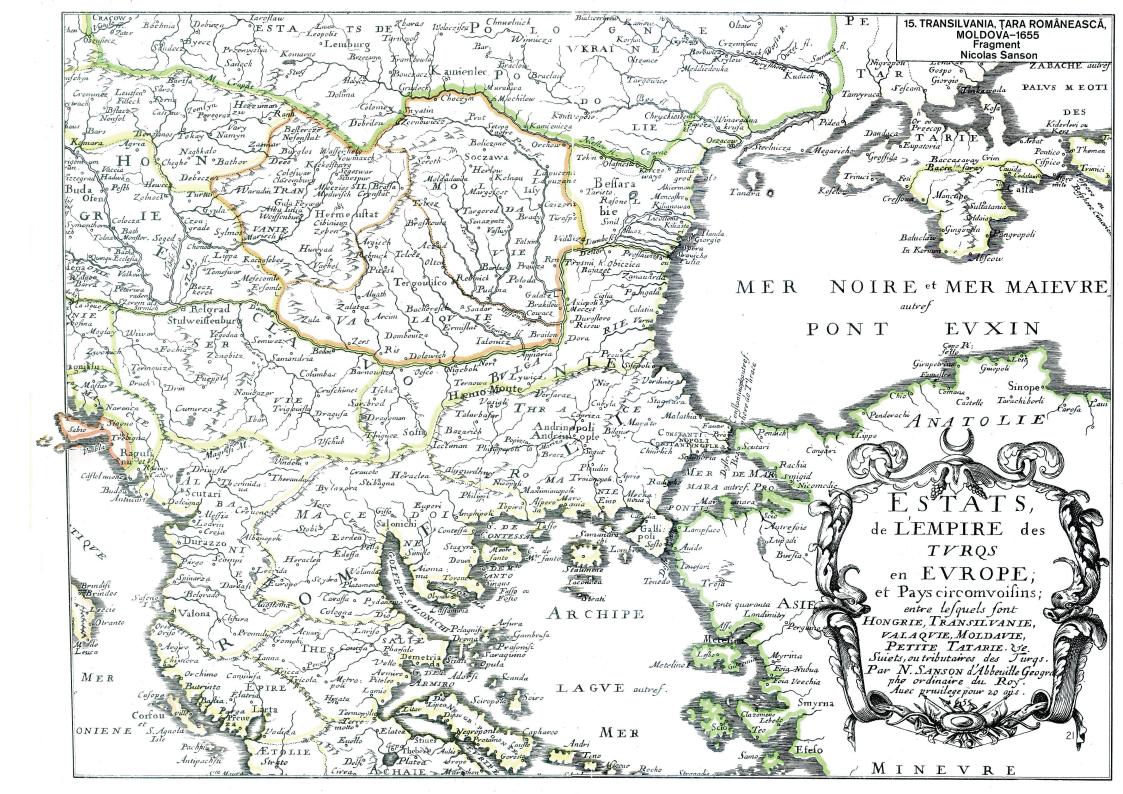
In Siebenbürgen existierten im 12. und 13. Jahrhundert von Rumänen gebildete politische Einheiten, die aber vom ungarischen Árpáden-Reich abhängig waren. Jenseits der Karpaten etablierte der rumänische Adlige Basarab I. im frühen 14. Jahrhundert das Fürstentum Walachei. War Basarab zunächst nur ein ungarischer Vasall, so wurde er 1330 nach seinem Sieg über den König von Ungarn faktisch unabhängig. Auf ähnliche Weise wurde das Fürstentum Moldau geschaffen, als der Adlige Bogdan I. seine Unabhängigkeit 1365 militärisch gegen Ungarn behauptete. Die beiden rumänischen Fürstentümer grenzten sich zusätzlich vom katholischen Ungarn ab, indem zwei orthodoxe Metropolien in Arge (1359) beziehungsweise Suceava (1401) eingerichtet wurden. Siebenbürgen erlangte als Fürstentum innerhalb Ungarns ebenfalls eine gewisse Autonomie. Hier ging die Macht jedoch von den Ungarn und den eingewanderten Siebenbürger Sachsen aus, während die orthodoxe rumänische Bevölkerung seit 1366 – und verschärft seit 1437 – rechtlich schlechter gestellt war.



Seit dem späten 14. Jahrhundert war die Walachei außenpolitisch durch die Nachbarschaft zum expandierenden Osmanischen Reich geprägt. Bedeutende Fürsten dieser Zeit waren Mircea cel Bătrân (Mircea der Alte, 1386–1418) und Vlad III. Drăculea (1456–1462, 1476), die teilweise militärische Erfolge gegen die Türken verbuchen konnten. Moldau musste sich während dieser Epoche sowohl gegen den Einfluss Ungarns als auch Polens wehren. Unter dem Fürsten Stefan cel Mare (Stephan der Große, 1457–1504) nahm auch Moldau zeitweilig erfolgreich am Abwehrkampf gegen die Türken teil.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurden die beiden rumänischen Fürstentümer allerdings dem Osmanischen Reich gegenüber tributpflichtig, auch wenn sie ihre politische und religiöse Autonomie bewahrten. Mitte des 16. Jahrhunderts verschwand das Königreich Ungarn als unabhängige politische Macht. Dies führte dazu, dass das Fürstentum Siebenbürgen faktisch eigenständig wurde. Für Moldau und Walachei bedeutete der Niedergang Ungarns, dass sie politisch noch stärker dem Druck des Osmanischen Reiches ausgesetzt waren und schließlich zu dessen Vasallen wurden. Den Versuch einer antitürkischen Politik unternahm Mihai Viteazul (Michael der Tapfere, 1593–1601), der im Jahr 1600 die drei von Rumänen bewohnten Fürstentümer vereinigte. Diese Machtkonzentration dauerte aber nur ein halbes Jahr an, da sie sowohl von den Nachbarstaaten als auch den internen Eliten abgelehnt wurde.

Das Osmanische Reich sicherte sich mit der Dobrudscha, dem Budschak (1538) und dem Banat (1551) verschiedene rumänische Territorien. Im 17. und 18. Jahrhundert trat die Habsburgermonarchie dem türkischen Herrschaftsanspruch entgegen. Die Situation der rumänischen Fürstentümer verschlechterte sich aber, da die Habsburger Siebenbürgen (1711), das Banat (1718), Oltenien (1718–1739) und die Bukowina (1775) unter ihre Kontrolle brachten. Nach dem Niedergang Polens übte das Russische Reich, das sich 1812 in Bessarabien festsetzte, als dritte ausländische Großmacht Einfluss auf die rumänischen Fürstentümer aus. Auch die Innenpolitik Moldaus und der Walachei waren durch die außenpolitische Lage betroffen, da das Osmanische Reich griechischstämmige Phanarioten als Fürsten einsetzte.



+ Gründung des Rumänischen Staates (Nationalstaat)

Die Vertreter der Revolution von 1848 forderten eine Vereinigung der Fürstentümer Rumäniens, wozu sich nach der Schwächung Russlands infolge des Krimkrieges eine außenpolitische Gelegenheit bot.1859 wurde Alexandru Ioan Cuza (1859–1866) sowohl zum Fürsten der Walachei als auch Moldaus gewählt. Am 24. Dezember 1861 schuf er eine Realunion durch die Proklamation des Fürstentums Rumänien (das sogenannte "Altreich") mit der Hauptstadt Bukarest. Aufgrund innenpolitischer Konflikte wurde Cuza 1866 mit Billigung der Großmächte durch die Adligen zur Abdankung gezwungen und durch den deutschen Prinzen Carol I. (Karl I., 1866–1914) aus der Dynastie Hohenzollern-Sigmaringen ersetzt. Im Russisch-Osmanischen Krieg 1877–1878 unterstützten die Rumänen Russland, woraufhin ihre Unabhängigkeit auf dem Berliner Kongress bestätigt wurde. Zusätzlich erhielt Rumänien die Dobrudscha gegen die Abtretung des südlichen Bessarabiens an Russland.

Am 26. März 1881 wurde das neue Königreich Rumänien ausgerufen.

Friede von Paris, 1856



+ I-ter Weltkrieg, Zwischenkriegszeit, II-ter Weltkrieg

1913 kämpfte Rumänien im Zweiten Balkankrieg gegen Bulgarien und sicherte sich im Frieden von Bukarest die südliche Dobrudscha. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 wollte Carol I. Partei zugunsten der Mittelmächte ergreifen, setzte sich aber innenpolitisch nicht durch. Unter seinem Neffen und Nachfolger Ferdinand I. (1914–1927) trat Rumänien im Sommer 1916 der Entente bei. Zunächst eroberten die Rumänen Teile Siebenbürgens, verloren aber im Dezember 1916 durch die Gegenoffensive der deutschen, österreichischen und bulgarischen Truppen die Walachei, woraufhin Ferdinand I. und die Regierung nach Moldau fliehen mussten.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs schlossen sich 1918 die mehrheitlich rumänisch besiedelten Territorien Russlands und Österreich-Ungarns Rumänien an. Dies führte 1919 zum Ungarisch-Rumänischen Krieg, der mit der Besetzung Budapests durch die Rumänen endete. In den Friedensverträgen von Versailles 1919 und Trianon 1920 wurden Rumäniens neue Grenzen anerkannt: Vom untergegangenen Österreich-Ungarn erhielt es Siebenbürgen, das östliche Kreischgebiet, die Bukowina und zwei Drittel des Banats; vom bolschewistischen Russland zusätzlich Bessarabien.



Europe Before the Great War (1914-1918)

Nach dem Ersten Weltkrieg hatten sich Staatsfläche und Bevölkerungszahl des neuen "Großrumäniens" verdoppelt, wodurch es von einem relativ einheitlichen Nationalstaat zu einem Vielvölkerstaat geworden war. Etwa ein Viertel der rumänischen Staatsbürger gehörten einer der nationalen Minderheiten wie Ungarn, Deutschen, Ukrainern oder Bulgaren an. Wie andere Staaten Europas war auch Rumänien in der Zwischenkriegszeit von politischer Instabilität gekennzeichnet. 1927 wurde Kronprinz Carol zum Thronverzicht gezwungen und sein minderjähriger Sohn Mihai I. (Michael I., 1927–1930, 1940–1947) wurde König. Sein Vater bestieg jedoch 1930 doch noch als Carol II. (Karl II., 1930–1940) den Thron. Dieser errichtete 1938 eine Königsdiktatur mit der Begründung, eine Beteiligung der faschistischen Eisernen Garde an der Regierung zu verhindern.

Rumänien wandte sich außenpolitisch in den 1930ern dem nationalsozialistischen Deutschland zu. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der sich daran anschließenden territorialen Neuordnung Europas (Hitler-Stalin-Pakt) verlor Rumänien große Gebiete seines Staatsgebietes: Im Sommer 1940 fielen an die Sowjetunion die Nordbukowina, das Hertza-Gebiet und Bessarabien; an Bulgarien die Süddobrudscha; an Ungarn das nördliche Siebenbürgen (Zweiter Wiener Schiedsspruch). Carol II. ging nach diesen Verlusten ins Exil.

Die Macht in Rumänien fiel an den General Ion Antonescu. Dieser errichtete ein faschistisches Regime und trat den Achsenmächten bei.

Während des Zweiten Weltkriegs beteiligte sich Rumänien 1941 am zunächst erfolgreichen deutschen Feldzug gegen die Sowjetunion, wodurch die ein Jahr zuvor verlorenen Gebiete wieder rumänisch wurden. Innenpolitisch wurden Juden und Roma vom Antonescu-Regime verfolgt und ermordet. Die erfolgreiche Offensive der Sowjetunion im August 1944 führte zum Sturz Antonescus und zum Frontwechsel Rumäniens. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs erhielt es zwar Nordsiebenbürgen von Ungarn zurück, doch kamen Bessarabien, das Hertza-Gebiet und die Nordbukowina wieder unter sowjetische Herrschaft. Der Hauptteil dieses Gebietes bildet heute den eigenständigen Staat Moldawien, der Rest ist Teil der Ukraine.



Abb.1,Bukarest 1944

+ Kommunismus (1947-1989)

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet Rumänien unter sowjetischen Einfluss. Die Eliten des alten Systems und politische Gegner wurden enteignet, verschleppt oder ermordet. 1947 wurden alle bürgerlichen Parteien verboten, König Mihai I. wurde abgesetzt. Die Sozialdemokraten wurden mit der zuvor unbedeutenden Partidul Comunist din România (PCR) zwangsvereinigt, woraus ab März 1948 die Partidul Muncitoresc Român (PMR, deutsch Rumänische Arbeiterpartei) hervorging. Diese rief die Volksrepublik Rumänien aus, in der Gheorghe Gheorghiu-Dej der bestimmende Mann war. 1948 erfolgte eine letzte territoriale Abtretung, als die Schlangeninsel der Sowjetunion übergeben wurde.

Staat und Wirtschaft Rumäniens wurden systematisch nach kommunistischen Vorstellungen umgeformt: 1948 wurde die Industrie verstaatlicht, ab 1950 auch die Landwirtschaft. Mitte der 1950er verbesserte sich die wirtschaftliche Versorgungslage in Rumänien, was die innenpolitische Lage stabilisierte. Um den ethnischen Gegensatz mit den Ungarn innerhalb Rumäniens abzuschwächen, wurde 1952 in deren Hauptsiedlungsgebiet das autonome Szeklerland eingerichtet. Außenpolitisch strebte Gheorghiu-Dej eine vorsichtige Eigenständigkeit gegenüber der Sowjetunion an, dennoch trat Rumänien 1949 dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe und 1955 dem Warschauer Pakt bei.

Am 21. August 1965 wurde unter der Führung der sich nun Partidul Comunist Român (PCR) nennenden Rumänischen Kommunistischen Partei die Sozialistische Republik Rumänien ausgerufen. Führender Mann des Landes wurde Nicolae Ceauşescu, der nach dem Tod von Gheorghiu-Dej das Amt des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei übernommen hatte. Ceauşescu unternahm mehrere radikale Einschnitte in die rumänische Wirtschaft und Gesellschaft: Gesetze zur Förderung des Kinderreichtums und ein Abtreibungsverbot sollten die Bevölkerungszahl Rumäniens steigern. Mittels ausländischer Kredite und durch die Umsiedlung von Teilen der Landbevölkerung in die Städte sollte das agrarisch geprägte Land industrialisiert werden. Diese Maßnahmen führten jedoch nicht zum gewünschten Erfolg, sondern seit den 1970er Jahren zu einer Versorgungskrise. Der Zusammenbruch der Volkswirtschaft und die mangelnde Bonität Rumäniens zwang das Regime zum Export von Grundversorgungsgütern.



Abb.2, Ceausescu als
Städtebauer
Abb.3, Ceausescu als
Statspräsident
Abb.4, Ceausescu noch als
Mythos für einige..
Abb.5, 'Socialist-Realism'

+ Freie Marktwirtschaft - Turbokapitalismus (1989- heute)

Nach dem Mauerfall und der Wende 1989 in der DDR und den anderen Staaten des Ostblocks kam es zur Rumänischen Revolution. Demonstrationen forderten das Ende des mit Gewalt regierenden Ceauşescu-Regimes, was zu mehr als tausend Todesopfern führte. Nachdem sich die Armee mit den Demonstranten verbündet hatte, wurde Ceauşescu am 25. Dezember 1989 vor ein Militärgericht gestellt und standrechtlich erschossen.

In der nachkommunistischen Zeit konnte sich Rumänien nur langsam von den Folgen jahrzehntelanger Diktatur und Misswirtschaft erholen. Vorherrschende Partei in den Jahren nach der Revolution wurde die sozialdemokratische PSD (Partidul Social Democrat) unter dem neuen Staatspräsidenten Ion Iliescu. Die PSD rekrutierte sich größtenteils aus den alten kommunistischen Eliten. Dennoch verfolgte Rumänien fortan einen demokratischen und marktwirtschaftlichen Kurs. Außenpolitisch orientierte es sich nach Westen. 1996 wurde Emil Constantinescu neuer Staatspräsident, seine Partei, die christdemokratische PNŢ-CD, wurde stärkste Kraft im Parlament. Sie scheiterte jedoch bei den Wahlen 2000 an der Fünfprozenthürde, was eine Rückkehr der PSD an die Regierung ermöglichte. Iliescu wurde wieder Staatspräsident, Adrian Năstase neuer Ministerpräsident. Im Jahr 2004 trat Rumänien der NATO bei.

Bei den Präsidentschaftswahlen 2004 setzte sich Traian Băsescu durch, der sich auf eine Mitte-Rechts-Koalition stützte. 2007 wurde Rumänien Teil der Europäischen Union. Im gleichen Jahr kam es zu einem Machtkampf zwischen Băsescu und dem Ministerpräsidenten Călin Popescu-Tăriceanu von der national-liberalen PNL. Băsescu wurde zeitweilig vom Parlament suspendiert, kehrte aber nach einem für ihn positiven Referendum in sein Amt zurück.

Die Parlamentswahlen in Rumänien 2008 fanden erstmals entkoppelt von den Präsidentschaftswahlen statt. Die PSD und die neu gegründete PD-L gingen daraus als Sieger hervor, woraufhin sie eine Regierung unter Emil Boc bildeten.



Abb.6, Dezember 1989 'The great escape' Abb.7, Ceausescu "out"



Die Geschichte der Stadt Bukarest (im rumänischen: București) reicht über 2000 Jahre zurück. Das beweisen Spuren von dakischen Wohnstätten und römischen Siedlungen, welche Historiker und Archäologen im heutigen Bukarest fanden.

Die erste urkundliche Erwähnung von Bukarest erfolgte 1459, während im Jahre 1545 der Fürst Mircea Ciobanul die erste Stadtmauer in Form eines Palisadenwalls errichtete.

Ab dem Zeitpunkt gewann die Stadt als Macht- und Handelszentrum an Bedeutung, übernahm Versorgungsfunktionen für das Umland und wurde unter anderem ein wichtiger Warenumschlagplatz für den Fernhandel, insbesondere mit dem Osmanischen Reich, dem die Walachei ab dem Anfang des 14 Jahrhunderts Tributpflichtig war.

Erst im Jahre 1659 löste Bukarest, die Stadt Târgoviște als Landeshauptstadt der Walachei ab und profitierte ökonomisch von der Anwesenheit des Hofes:

Zwischen der Mitte des 15. und der Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden 41 Siedlungen auf dem Gebiet des heutigen Bukarest.

Die Bevölkerungszahl, sowie die Zahl der Gebäude stieg stark an und es entwickelte sich eine städtische Struktur.

Der Hauptmarkt entwickelte sich um die Lipscani-Straße und wurde zum Anziehungspunkt einer Vielzahl ausländischer Händler.

Bukarest avancierte zum politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt der Walachei und später von Rumänien.

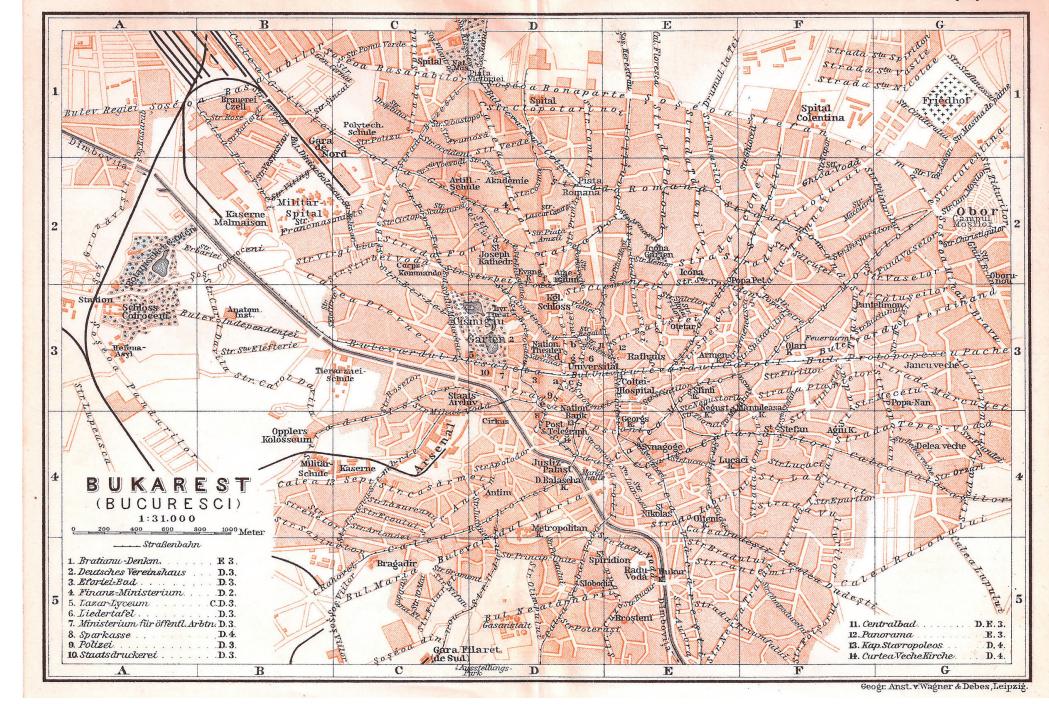


Abb.8, Bukarest 1900



Abb.9, Die Systematisierung 1959

Das Stadtbild von Bukarest ist geprägt von einer vielfältigen Architektur mit einer bunten Vermischung Architektonischer Stile auf engstem Raum.

Nach der türkischen Vorherrschaft wandte sich die Architektur vor allem westlichen Bauarten zu. Vorbilder waren Paris und die österreichische Monarchie:

Neben Palästen im französischen eklektisch-akademischen Stil des späten 19. Jahrhunderts, stehen Villen, aber auch überlieferte orientalische Gebäudetypologien wie der des Khan, im neurumänischen Brâncoveanu-Stil des beginnenden 20. Jahrhunderts, welcher italienische mit orientalischen Baumotiven in sich vereinigt.

Kleine ländliche Häuschen zwingen sich zwischen Blöcken im Bauhaus-Stil der 1930er-Jahre und typischen sozialistischen Plattenbauten aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Hinzu kommt der sogenannte "Zuckerbäckerstil" aus den letzten Amtsjahren Nicolae Ceauşescus.

In Folge des Erbebens, welches Bukarest am 4 März 1977 erschütterte, wurde ein Fünftel der zwischen dem Platz der Vereinigung (Piața Unirii), dem Cișmigiu-Park, der Nationaloper und dem Platz der Revolution liegenden Altstadt abgerissen, um Platz für das neue sozialistische Zentrum, das Centrul Civic, zu schaffen. Kilometerlange Boulevards (vor allem der Boulevard Unirii, welcher um 60 Meter länger als die Champs-Élysées ist), gesäumt von neostalinistischen Wohnblöcken für die Nomenklatura und von verzierten Springbrunnenanlagen, prägen hier das Bild.

Zentrum dieses neuen und immer noch nicht fertig gestellten Stadtteils ist das ehemalige "Haus des Volkes", welches von den Bukarester Bewohnern damals als "Haus des Sieges über das Volk" bezeichnet wurde. Heute befinden sich in diesem gigantischen Gebäudekomplex, das rumänische Parlament, Tagungszentren und ein Museum.

In unmittelbarer Nähe soll, im Zuge des Größenwahns, auch die größte orthodoxe Kathedrale Rumäniens errichtet werden.



Abb.10, "die Bauherren bei einer Baubesprechung" Abb.11, "wir machen platz für Neues.."1985 Abb.12, Abriss der Altstadt Abb.13, 'Erdbeben 1977



+ Merkmale

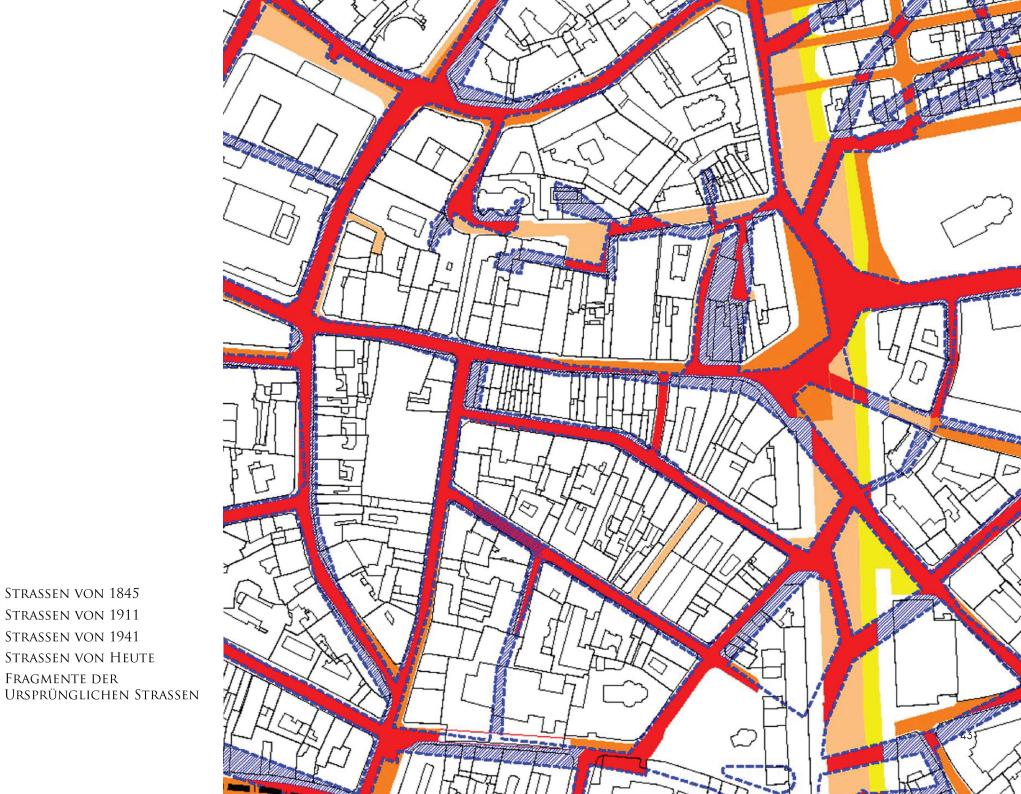
Im Lipscani-Bezirk gibt es, von wenigen großen Achsen abgesehen, an denen Adelige früher ihre Paläste und Repräsentationsbauten errichteten, mehrheitlich gewachsene Viertel mit geschwungenen Straßen und Gassen.

Das komplexe Verkehrswegnetz ist hierarchisch in ehemalige, auf die fürstliche Residenz Bezug nehmende, Einkaufsstraßen, sowie in, als Service-Straßen fungierende, Nebenstraßen gegliedert.

In Abhängigkeit von der Breite und der Funktion der Straßen, sind in weiterer Folge auch die Parzellengrößen der Grundstücke hierarchisiert, was zu einem vielfältigen städtischen Erscheinungsbild beiträgt.

Charakteristisch für die meisten Straßen und Gassen sind die geschlossenen Fassadenfronten, während die stilistische Vielfalt der einzelnen Gebäudefassaden eine bunte Durchmischung unterschiedlichster Stile bewirkt.

Die geschlossenen Fassadenfronten sind jedoch kein Indiz für eine im Westen Europas typische Blockrandbebauung. Bis ins frühe 20. Jahrhundert sind die für das Mittelalter typischen Gebäudetypologien der Patio-Häuser beibehalten worden. Unter anderem war der aus dem Orient stammende Gebäudetypus des Khans in dem ehemaligen Handels- und Markt-Viertel mehrmals vertreten.



STRASSEN VON 1845 Strassen von 1911 Strassen von 1941

FRAGMENTE DER

+ Struktureller Wandel

Die gewachsenen Viertel des Lipscani-Bezirkes prägten jedoch tiefgreifende Städtebauliche Eingriffe: Nach einem Erdbeben am Anfang des 19. Jahrhunderts wurden viele Gebäude, darunter auch mehrere Moscheen und Khane abgerissen, um Platz für neue Gebäude und Straßen wie die Calea Victoriei zu schaffen, welche den damaligen Anforderungen jenes Stadtbezirkes dienten.

In den drei Jahrzehnten, zwischen 1880 und 1910 erfolgten Umgestaltungen und die Angleichung an westliche Baustile.

In den zwei Jahrzehnten, zwischen 1960 und 1980 wurde die bei weitem radikalste Umstrukturierung durch das kommunistische Regime durchgesetzt, welche außer dem schon oben genannten Abriss eines Fünftels der Altstadt, auch die Teilung des Lipscani-Bezirkes in zwei Hälften durch eine starke Achse, den Boulevard "Ion C. Bratianu", zu Folge hatte.

Am Rande dieser Achse schaffte man durch Reparzellierung der bestehenden Grundstücke die Voraussetzungen für die Errichtung von Gebäuden mit baulichen Dimensionen jenseits derer der übrigen Altstadt.



Abb.14, Kirche Capra 1986 Abb.15, Die Achsen 2009 Abb.16, Kirche Mihai Voda 1985

Abb.17, "..Gute Freunde kann niemand trennen...'

+ Zustand des Bestandes

Heute findet man im Lipscani-Bezirk, neben vereinzelten mittelalterlichen baulichen Resten, einen Großteil der Bestandsbauten aus dem 19. und dem frühen 20. Jahrhundert und nur begrenzt Gebäude aus dem späten 20. Jahrhundert.

Die meisten älteren Gebäude weisen Beschädigungen durch Erdbeben bzw. durch mangelnde Wartung auf, während einige als baufällig bezeichnet werden können.

Bauliche Eingriffe der letzten Jahrzehnte an der bestehenden Bausubstanz, wie Sanierungen, Zubauten, Neubauten oder Abrisse, sind in der Regel qualitativ minderwertig, ästhetisch mangelhaft, und wurden oftmals ungeachtet jeglicher Denkmal-Klassifizierung vollzogen.

Auch Infrastrukturell erfüllt der gesamte Bereich den aktuellen städtischen Anforderungen schon längst nicht mehr. Missstände wie der Mangel an städtischen Einrichtungen, öffentlichen Räumen und Grünflächen, Parkplätzen, sowie der schlechte Zustand der kommunalen Netzwerke, hatte zu Folge, dass sich meist Bewohner mit geringen finanziellen Mitteln aus unteren bis untersten sozialen Schichten im Lipscani-Bezirk ansiedelten. Dies führte zu improvisierter und alternativer Nutzung vieler Gebäude und in weiterer Folge zu Missbrauch von Einrichtungen.





Abb.18, Bauen im Denkmal 2009

Abb.19, Hauptsitz des Architekten Ordens Bukarest 2008

+ Das Umdenken

Noch bis zur Jahrtausendwende galt der Lipscani-Bezirk als herabgekommen und sogar als gefährlich. Erst Anfang des neuen Jahrtausends entdeckte die Stadtverwaltung von Bukarest das eigentliche Potenzial seiner historischen Altstadt, dem Lipscani-Bezirk, und traf Maßnahmen.

Ab diesem Zeitpunkt wurden drei Denkmal-geschützten Zonen eingerichtet, es begann die Bestandsaufnahme der sich in diesen Zonen befindenden Bauobjekte und man plante an diversen Revitalisierungsmaßnahmen im Rahmen diverser Revitalisierungs- und Finanzierungsprogramme, um den maroden Stadtkern auch funktionell in das Stadtgefüge zu reintegrieren.

Auch die Haltung der Bewohner Bukarests, ihrer Altstadt gegenüber, änderte sich deutlich. Heute ist der Lipscani-Bezirk, bei Künstlerkreisen sehr beliebt und vor allem von den jüngeren Bewohnern Bukarests gut besucht, da Lipscani in den letzten Jahren eine hohe Konzentration von Cafés und Bars aufweist.



Abb.20, Bukarest, klei Paris des Ostens ,1930 Abb.21, Lipscani heute 2011 Abb.22, Lipscani alte Identität ? 2011



Im Herrschaftsgebiet und damit im direkten Machtbereich des osmanischen Reiches liegend, hat Bukarest als wichtigstes Handelszentrum der gesamten Region, den in Zentralasien bereits seit dem späten 10. Jahrhundert verbreiteten Gebäudetypus des Khan übernommen, um nicht in der Stadt ansässige und reisende Händler zu beherbergen und dadurch den Fernhandel zu ermöglichen.

+ Bezeichnung

Sowohl die Bezeichnung "Khan", als auch die weit bekanntere Bezeichnung des "Karawanserei" stammen aus dem Persischen.

Das persische "Kārwānsarā" setzt sich aus den persischen Wörtern "Karvan" und "Sara" mit der optionalen Endsilbe "yi" zusammen, welche jeweils "Gruppe von Leuten die eine lange Reise unternehmen" und "Palast mit ummauerten Höfen" bedeuten.

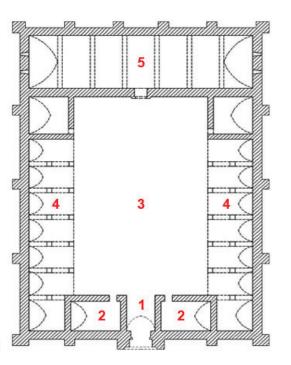
Das persische "Khan" bedeutet schlicht "Haus", "Unterkunft" oder "Herberge".

Im Türkischen wurde aus "Kārwānsarāyi", "Kervansaray" und aus "Khan", "Han".

Bereits aus der Etymologischen Analyse werden die wichtigsten Unterschiede deutlich:

Kirkgöz han, Türkei







+ Merkmale

Mit dem Begriff Karawanserei bezeichnet man ummauerte Herbergen an Karawanenstraßen. Sofern sich diese nicht in Städten befanden, wurden sie zu Wehranlagen ausgebaut. Sie boten den Reisenden und ihren Tieren sichere Unterkunft zur Nächtigung, Verpflegung und ärztliche Versorgung. Größere Karawansereien verfügten über Küchen, Tee- Kaffeestuben, Bäder, Werkstätten, Moscheen und dienten zugleich als Warenlager und Handelsplatz für Im- und Exportwaren.

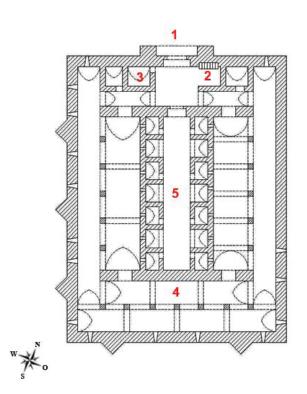
Die Räumlichkeiten der Anlagen waren in der Regel innerhalb der (Wehr)mauer, als arkadengesäumte zweistöckige Gebäude um einen quadratischen oder rechteckigen Hof organisiert.

Im Erdgeschoss befanden sich Ställe für die Tiere, Werkstätten, Versorgungseinrichtungen und Verkaufsstellen, während im Obergeschoss die Reisenden in Quartiere untergebracht wurden.

Kleinere Gasthäuser und Herbergen dagegen hat man im osmanischen Reich als Han bezeichnet. Hane waren ebenso wie die Karawansereien zweigeschossig, aber sie waren meistens nicht um einen geschlossenen Innenhof organisiert. Ähnlich wie bei den befanden sich die Gästezimmer über den Ställen, Werkstätten und den Verkaufsstellen.

Vor allem in großen Städten waren Hane in ihrer Funktion als Warenlager, Handelsplätze, sowie als Ort für Handwerk und Gewerbe maßgebliche Glieder der damaligen Fernhandelsnetzwerke.

Im Rumänischen werden sowohl Karawansereien, als auch Hane mit dem Begriff "Han" bezeichnet, oder "Hanul", was "zum Han" bedeutet.



Alara han, Türkei



+ Hane in Lipscani und ihr Wandel

Im Lipscani-Bezirk, der Altstadt von Bukarest, sind über die Jahrhunderte eine unbekannte Zahl an Hanuls gebaut, betrieben und wieder abgerissen worden.

Hanuls sind erstmals mit der Ausdehnung des osmanischen Reiches über die damalige Walachei im 14. Jahrhundert "mit-importiert " worden und sie sind noch bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts in nur leicht veränderter Form erbaut worden.

Diese Gebäudetypologie hat somit über 5 Jahrhunderte den Anforderungen erfolgreich entsprochen. Die einzigen wesentlichen Veränderungen, welche über die Jahrhunderte erfolgten, waren entweder kosmetischer Natur, wie die graduelle Anpassung der Fassadengestaltung an westliche Baustile, oder die funktionelle Schwerpunktverschiebung von der Herberge in Richtung "Kaufhof".

In dem, Mitte des 19. Jahrhunderts angefertigten, "Borroczyn" Stadtplan sind elf Hane im damaligen Lipscani-Bezirk eingezeichnet, von denen nur noch drei in teilweise baufälligen Zustand erhalten geblieben sind. Die neun restlichen sind infolge erdbebenbedingter Bauschäden, bzw. infolge der Stadterneuerungsmaßnahmen in fünf Jahrzehnten, zwischen 1850 und 1900, abgerissen worden. Konkreter:

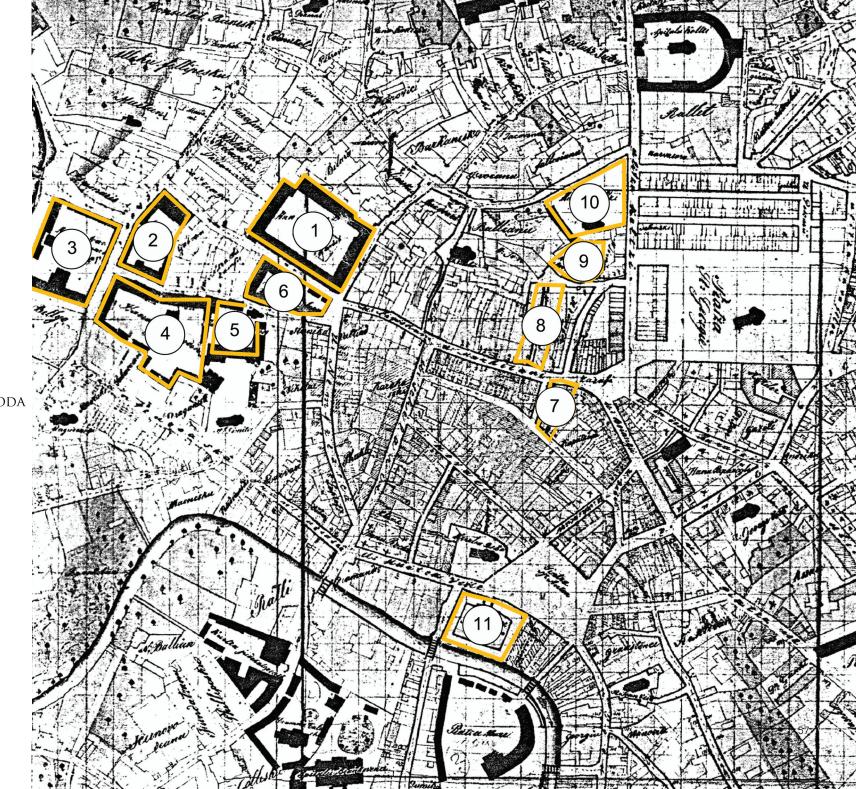
(Nr.9) Hanul lui Simeon ist 1800 und (Nr.10) Hanul Coltea ist 1802, infolge erdbebenbedingter Bauschäden abgerissen worden.

(Nr.1)Hanul Serban Voda ist 1880, (Nr.2)Hanul Zlatari ist 1903, (Nr.3)Hanul St. Ioan cel Mare ist 1873, (Nr.4)Hanul Constantin Voda ist 1890, (Nr.5)Hanul Stavropoleos ist 1861, (Nr.6)Hanul Greci ist 1850, infolge der Stadterneuerungsmaßnahmen abgerissen worden.

(Nr.7) Hanul Gabroveni, (Nr.8) Hanul cu Tei, (Nr.11) Hanul lui Manuc, sowie das nicht auf diesem Stadt-plansausschnitt enthaltene Hanul Solacoglu bestehen noch und liegen bis auf das sanierte Hanul cu Tei brach.

Hane aus Lipscani Im Borroczyn Plan

- 1- Hanul Serban Voda
- 2- HANUL ZLATARI
- 3- Hanul Sf. Ion C. Mare
- 4- HANUL CONSTANTIN VODA
- 5- HANUL STAVROPOLEOS
- 6- HANUL GRECI
- 7- Hanul Gabroveni
- 8- Hanul cu Tei
- 9- Hanul Lui Simeon
- 10- Hanul Lui Coltea
- 11- HANUL LUI MANIUC





+ Hanul Solacoglu – Zustand: Ruine

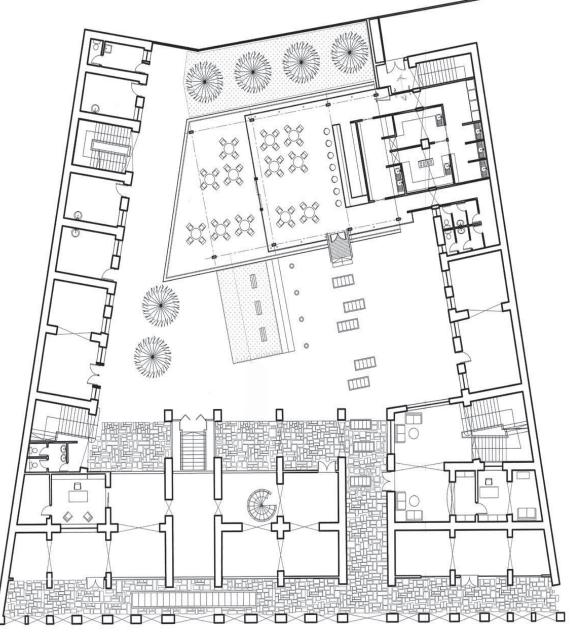
Das Hanul Solacoglu oder Hanul Solacolu war eigentlich eine Fabrik zur Herstellung von Nudeln und wurde nur fälschlicherweise als Pension bezeichnet. Er wurde im Jahre 1859 von den Brüdern Solacoglu errichtet, welche Kaufleute aus Monastir (im heutigen Mazedonien) waren, die sich damals in der Walachei niedergelassen hatten.

Es liegt in der Handelsstraße Calea Mosilor und schafft die Verbindung zwischen der Innenstadt Bukarests (auf Rumänisch: Targul Dinläuntru) und dem Obor Marktplatz, den größten historischen und auch heute noch vorhandenen Marktplatz der Hauptstadt.

Die Architektur des Hanul Solacoglu verbindet traditionelle Konturen mit wenigen westlichen Elementen. In den 90er Jahren begann die Stadtverwaltung die illegalen Bewohner zu evakuieren und initiierte erfolglos die notwendigen Prozesse für die Wiederherstellung des Gebäudes.

Das Gebäude liegt heute brach und befindet sich in einem desolaten Zustand. Dessen Türen und Fenster sind durch Metallstangen und Platten verbarrikadiert.





+ Hanul lui Manuc – Zustand: Bestand, relativ guter Zustand

Das Hanul lui Manuc ist der einzige historische Han in Bukarest, der seine ursprüngliche Form bewahrt hat und noch gut erhalten ist.

Es wurde 1808 von dem armenischen Kaufmann und Politiker Manuc Bei auf einem im Jahre 1798 ersteigerten Baugrund errichtet, der zuvor dem früheren Fürstenhof gehörte.

Das ursprüngliche Raumprogramm ist nicht genau bekannt, doch aus Überlieferungen vom Anfang des 19. Jahrhunderts geht hervor, dass das Untergeschoss 15 Keller hatte, im Erdgeschoss 23 Verkaufsräume ,10 Lagerräume, sowie Küchen und ein Saal für 500 Personen waren und dass sich im Obergeschoss 107 Zimmer befanden, von denen die meisten Gästezimmer waren.

Im Innenhof gab es ein Cafe und einen Garten mit Springbrunnen.

Das Hanul lui Manuc wurde unter anderem auch politischer Schauplatz als 1812 der Vertrag von Bukarest zwischen Russland und der Türkei unterzeichnet wurde.

Heute wird darin ein Hotel und Restaurant betrieben.



+ Hanul cu Tei – Zustand: revitalisiert

Das Hanul cu Tei ist eines der wenigen noch stehenden alten Hane in der Innenstadt Bukarests. Es wurde im Jahre 1833 von Anastasie Hagi Gheorghe Polizu und Stefan Popovici errichtet. Jeder der beiden Besitzer besaß 14 Geschäfte, während lediglich die Passage und die Wachstube gemeinsames Eigentum waren.

Es liegt zwischen den Straßen Lipscani und Blănari und seine kunstvollen, schmiedeeisernen Tore ermöglichen heute noch den Zugang von den beiden Handelsstraßen. Am Eingang der Blănari -Straße immer noch das originale Wappen, welches die Initialen der beiden Bauherren "AP" und "SP" aufweist.

Im Jahre 2001 ist das Hanul cu Tei, unter Erhaltung der typischen walachischen Glasfassade im Obergeschoss, generalsaniert und revitalisiert worden.

Heute bietet das ehemalige Han Raum für viele Kunstgalerien, sowie für eine Keller-Bar.



+ Hanul Gabroveni – Zustand: Ruine

Der historische Gasthof Hanul Garboveni befindet sich im südlichen Teil der bukarester Altstadt, Ecke Lipscani Strasse und Garboveni Strasse und gehörte zu der "Inneren Stadt" (auf Rumänisch: Târgul Dinăuntru), dem Innenteil der Bukarester Burg.

Hanul Gabroveni wurde 1739 vom Prinzen Constantin Mavrocordat, als "Bezesten" errichtet.

Im Zuge des damaligen Städtebauwandels wurde dieser Bereich in dem es bis Ende des 18. Jahrhunderts hauptsächlich alte bürgerliche Wohnungen aus dem 15. -17. Jahrhundert gab, immer mehr zu einem Einkaufs- und Handelsviertel ausgebaut.

Der Begriff "Bezesten" bezeichnet im türkischen ein großes quadratisches oder rechteckiges Gebäude, welches ringsum, ähnlich einem Marktplatz von Geschäften gesäumt ist.

Es entstand eine nicht überdachte ca. 50m lange Einkaufspassage, welche im Obergeschoß Unterkunftsräume für die ausländischen Händler und Geschäftsleute bot, die für eine begrenzte Zeit die Geschäftsräumlichkeiten im Erdgeschoß mieten konnten, um in Bukarest Ihre Geschäfte abzuwickeln.

Im Falle des Hanul Gabroveni ist der allmähliche architektonische Wandel des Gebäudetyps des Han am deutlichsten ersichtlich:

Die Fassadengestaltung beinhaltet westlichere Elemente und kann als Vorreiter des Brâncoveanu-Stil bezeichnet werden, während die schon oben genannte funktionelle Schwerpunktverschiebung von einer Herberge in Richtung "Kaufhof", durch die Tatsache deutlich wird, dass die Hofsituation durch eine abgeschlossenen Gasse ersetzt wurde.

Seinen Namen erhielt das, sowie die Garboveni Strasse dadurch, dass die Geschäftsräumlichkeiten hauptsächlich von Händlern aus der der Stadt Gabrovo gemietet und als Textilläden betrieben wurden.

Obwohl das kaufmännische Treiben im Hanul Gabroveni um die Mitte des 19. Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreicht hatte, bewahrte das Han seine Funktion als Einkaufspassage bis nach dem II. Weltkrieg, ungeachtet dessen, dass es bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts als "Gabroveni-Universal Hotel" benannt wurde.



Während des Kommunismus wurde die Gebäudestruktur als Studentenheim weitergenutzt, bis sie allmählich Personen überlassen wurde, welche es unbefugt nutzten und zerfallen ließen. 1997 wurde der Versuch unternommen, mittels Gerüsten die maroden Pfeiler und Wände, sowie die teils eingestürzten Kuppeln zu stützen, um den weiteren Zerfall zu verhindern.

Seit einem zerstörerischen Brand kurz vor der Jahrtausendwende liegt das ehemalige Han brach.

Ab der Jahrtausendwende fasste die Stadt Bukarest, die Revitalisierung der drei geschützten Zonen im Lipscani-Bezirk ins Auge. Sie schrieb schließlich im Jahr 2009, im Rahmen eines konkreten Revitalisierungsprogramms, einen Wettbewerb für die Revitalisierung des Hanul Gabroveni aus.

Dieser 2009 ausgeschriebene Wettbewerb war für mich der Anlass und definiert den Rahmen, anhand dessen ich, in meiner vorliegenden Diplomarbeit, die Revitalisierungsmöglichkeiten für das Hanul Gabroveni, in Form eines konkreten Entwurfs untersuche.





+ Ziele

Das rumänische Ministerium für Kultur und Kulturgut (MCCPN) hat in Partnerschaft mit dem Zentrum für Kulturprojekte des Bukarester Rathauses (ARCUB) und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen für Rumänien (PNUD) eine Finanzierung in Höhe von 2.55 Mil. Euro eingeworben (Summe bestehend aus 85 % nicht rückzahlungspflichtige Fonds der VN und der Differenz (450.000 Eu) als rumänische Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln).

Die Finanzierung wurde für das Projekt RO-00095 bewilligt uz. für die Restaurierung des historischen Gasthofes: Hanul Gabroveni, Klassifiziert in der A Liste der historischen Denkmäler. Zweck soll die Einrichtung eines Europäischen Kulturzentrums zu Gunsten des ARCUBs und als Sitz und Veranstaltungsort der Aktivitäten des von Instituts für kulturelles Erbe (CIMEC).

Hintergrund des Projektes ist der Erhalt und Schutz des europäischen Kulturgutes sowie europäische Denkmalpflege. Ort der Durchführung des Projektes ist Bukarest .Es soll ebenfalls als Vorzeigebeispiel der Wiederbelebung der Bukarester Altstadt dienen.

Hauptziel des Vorhabens ist ebenfalls der Anschluss und Einschluss im aktiven Kreislauf der kulturellen Aktivitäten der Hauptstadt. Darüber hinaus sollen zusätzliche Räumlichkeiten geschafft werden für die Verwirklichung von verschiedenen künstlerischen Aktivitäten.

Ebenfalls sollen Räumlichkeiten für das ARCUB und Büroflächen für das CIMEC geschaffen werden.

CIMEC ist eine wichtige und angesehene öffentliche Institution die zur Dokumentation und breiten Werbung/Veröffentlichung des rumänischen kulturellen Erbes sich verpflichtet, welches aber bis dato über keine passende Räumlichkeiten und Sitz verfügt.

Im Sinne der vorgenommenen sozialen Dimension des Projektes sollen in Zukunft verschiedene Kurse für benachteiligte Gruppen der rumänischen Gesellschaft wie z.B. behinderte Jugendliche, Roma, Arbeitslose etc. angeboten werden .

Geplante Themen wären z.B. Kommunikationstraining, Arbeitnehmerrechte, Übung von verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Selbstständigkeit, Teamwork, Zeit- und Geldmanagement. Es ist vorgesehen dass 20% der Restaurierungsarbeiten durch (arbeitslose) Kursbesucher belegt werden sollen.



+ Kurze Beschreibung der Umsetzung des Projektes

Die Durchführung des Projektes ist aus mehreren Gründen sehr wichtig:

- a. Zum Einen wird es ein Vorzeigemodell und positiver Beispiel für die Restaurierung von historischen Denkmälern in Bukarest vorgelegt.
- b. Zum Zweiten wird es ein wichtiger Kulturort für die Einwohner sein, und nicht zuletzt internationale Begegnungsstätte und Austauschplattform zwischen einheimische und ausländischen Künstler.

Seit 2005 ist ARCUB Verwalter der historischen Gebäude. Die Intention von ARCUB ist ein modernes und attraktives europäisches Kulturzentrum zu schaffen.

Folgendes soll dem breiten Kulturinteressierten Publikum ,aber auch ausländischer Gäste und Touristen angeboten werden:

- kulturelles Angebot (zeitgenössisches Theater und Tanz, Konzerte, Ausstellungen, Tanzkurse u.s.w.)
- Informationsangebot (Informationszentrum über das kulturelle Milieu und Veranstaltungen im Bukarest)
- Angebot an Räumlichkeiten/Funktionalität (als zukünftiger Sitz des CIMEC)

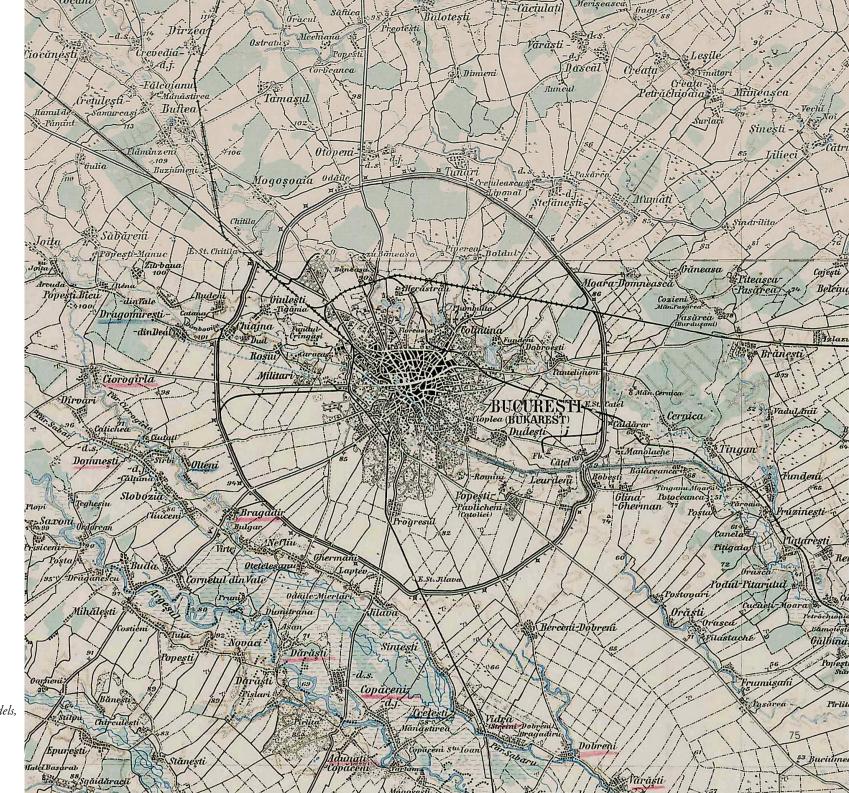


Abb.23, Bukarest im züge des Städtebauwandels, 1900

Die Aufgabe des CIMEC ist die Sammlung, Verarbeitung, Entwicklung und Verbreitung der Informationen bezüglich dem mobilen und immobilen rumänischen Kulturerbes, antiker Bücher/Kunstobjekte/ Fotografien, Sammlungen, Denkmäler, Kulturinstitutionen, Archive und Initiierung und Organisierung kultureller Veranstaltungen.

Ebenfalls verwaltet es die Datenbanken des rum. Kulturgutes und weitere digitalen Ressourcen und veröffentlicht verschiedene konventionellen und digitalen Publikationen.

Das CIMEC bietet verschiedenste Beratungsdienste an Museen und anderen kulturellen Institutionen und Einrichtungen.

Eine wichtige Bemühung des CIMEC ist einen eigenen Sitz und Ausstellungsräume zu besitzen. Das CI-MEC besitzt physisch keinerlei Kunstobjekte, wird aber digital-virtuelle Ausstellungen anbieten (antike Bücher, archäologische Funde, historische Fotografie etc.). In diesem Sinne wird eine synergische Zusammenarbeit mit der ARCUB erfolgen.

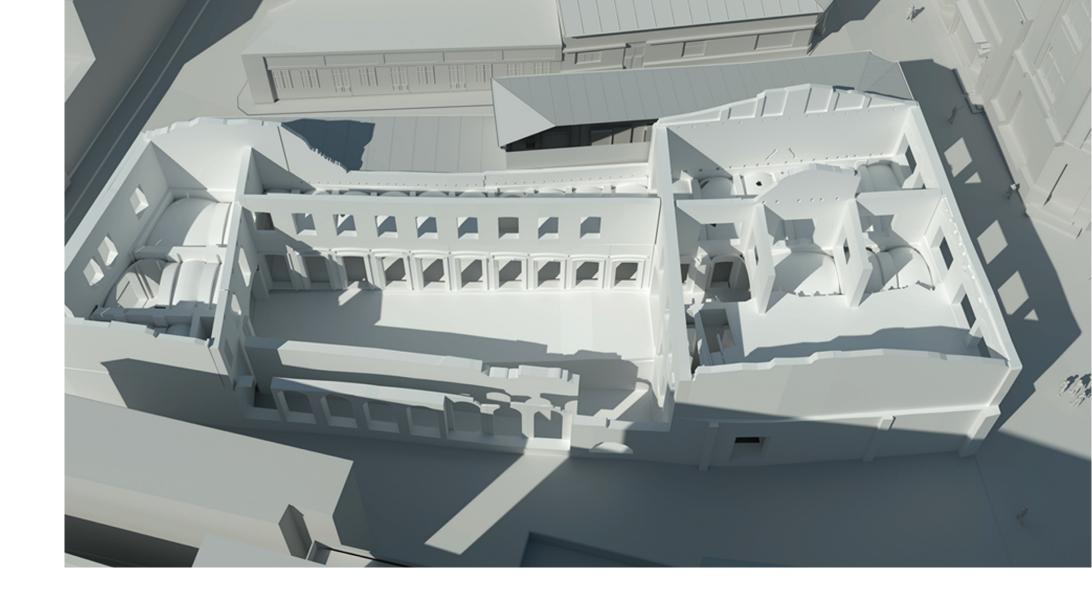
Zielgruppe des Projektes sind die bürgerliche Gemeinschaft, lokale Institutionen und Ämter, Künstler und lokale Intelektualität.

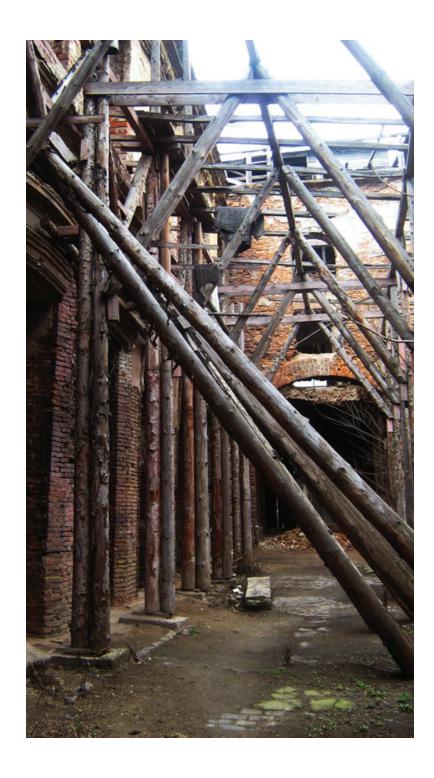
Das MCCPN wird die Organisation und Koordonation des Managements übernehmen. Es ist vorgesehen eine Ausschreibung zwecks bestmöglicher Nutzung des historischen Gasthofes Gabroveni.

Aufgrund des Ausführungsplanung wird eine für Denkmalschutz zugelassene Firma ausgesucht die die Restaurierungsarbeiten durchführen wird. Es wird vorgesehen dass die Arbeiten durch das MCCPN überwacht und kontrolliert werden. Es wird außerdem das Unternehmen selektiert welches das Training und die Kurse für die Jugendlichen und sozialen Randgruppen organisieren soll.

Dieses Unternehmen wird sich vertraglich mit der Arbeitsagentur verpflichten zur Eingliederung/Einwerbung von 30-50 Arbeitslosen in dem Trainingskurse. Die handwerklich fähigsten Kursteilnehmer werden dann für die Restaurationsarbeiten eingestellt.















BAUETAPPEN DES 'HANUL GABROVENI'

Legende Anfang des 18 Jh. Ende des 18 Jh. Anfang des 18 Jh. 1847-1860 Ende des 19 Jh. O ABSCHNITTAnfang des 20 Jh. UG **S12 S11 S**5 **S**5 <u>S6</u> <u>S6</u> **S**7 <u>(\$8)</u> N ABSCHNITT **S ABSCHNITT** W ABSCHNITT



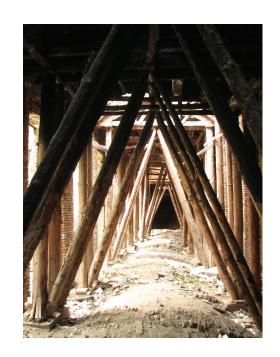














BAUETAPPEN DES 'HANUL GABROVENI'

Legende

- Anfang des 18 Jh.
- ENDE DES 18 JH.
- ANFANG DES 18 JH.
- 1847-1860
- ENDE DES 19 JH.
- Anfang des 20 Jh.

N ABSCHNITT WABSCHNITT S ABSCHNITT

83



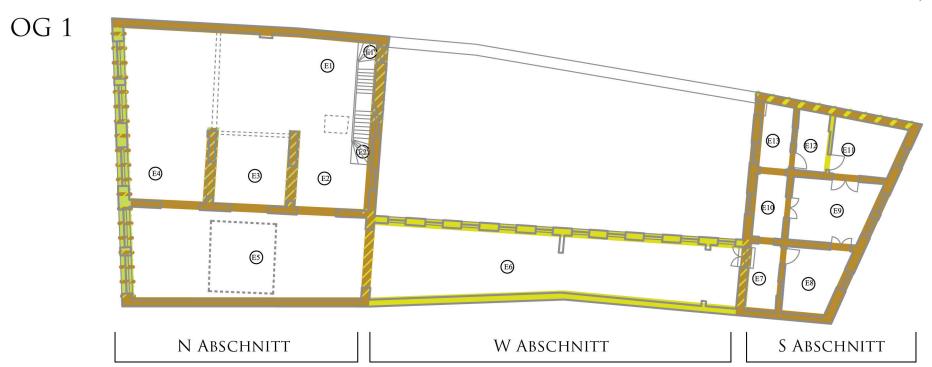




BAUETAPPEN DES 'HANUL GABROVENI'

Legende

- Anfang des 18 Jh.
- ENDE DES 18 JH.
- Anfang des 18 Jh.
- 1847-1860
- ENDE DES 19 JH.
- Anfang des 20 Jh.

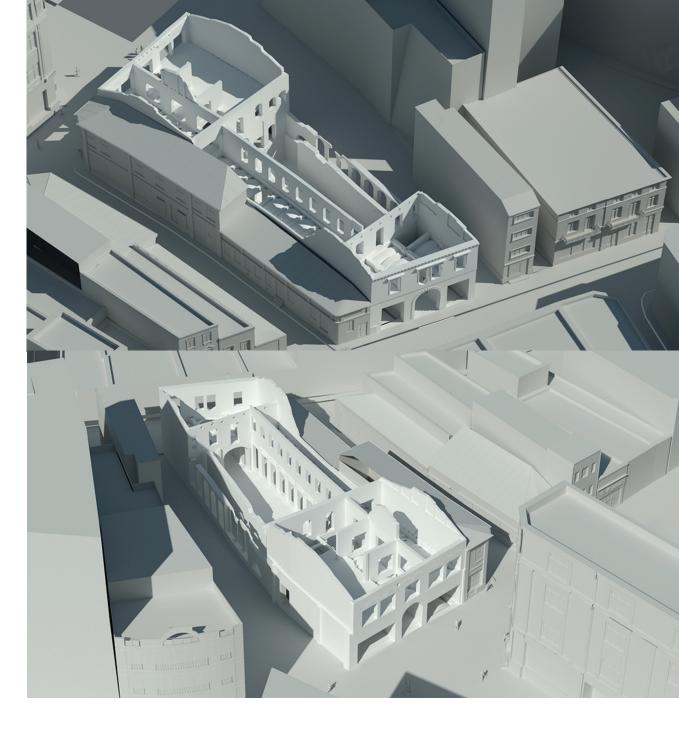




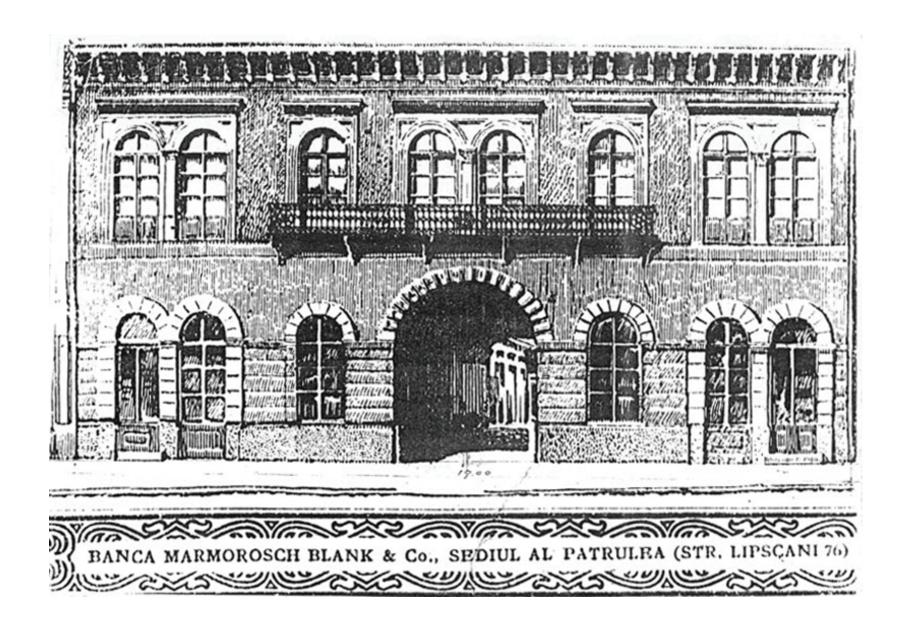


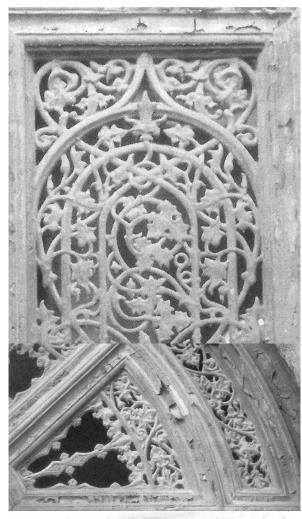




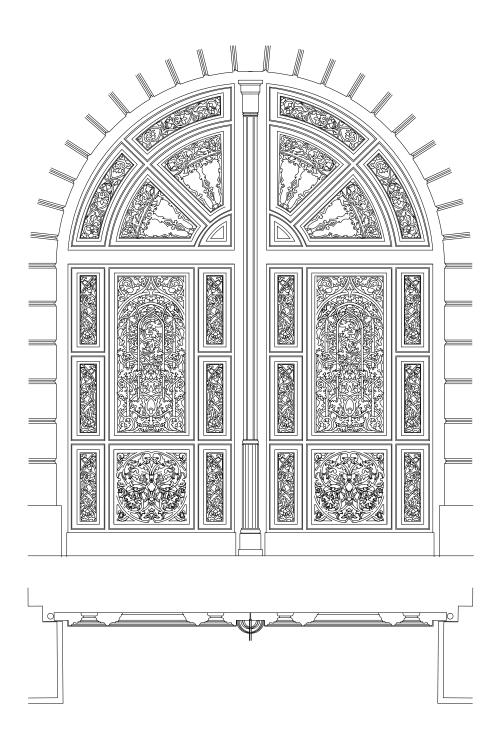






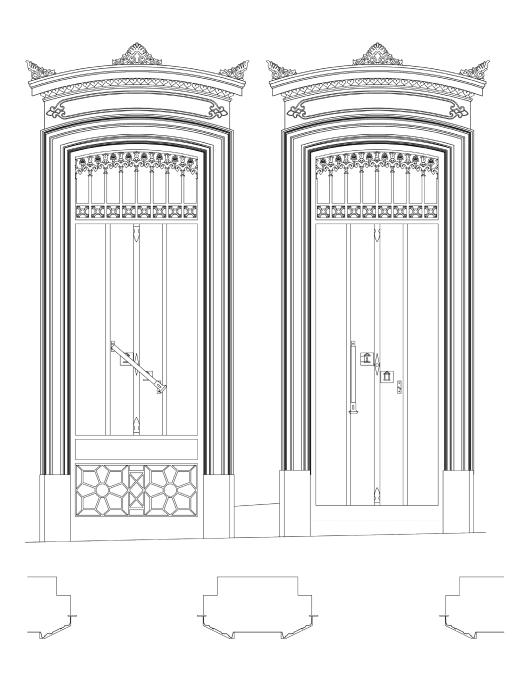














Erforderliche detaillierte Funktionen/Institutionen, die aus dem Raum Gasthaus "Hanul Garboveni" und deren Erweiterung profitieren werden

A. Beschreibung der Institutionen welche von der Räumlichkeiten aus der Umgebung von "Hanul Garboveni" ihr Nutzen haben/profitieren werden

Grundlage des Restaurierungsprojekts und der Erweiterung des historischen Denkmals "Hanul Garboveni" im historischen Zentrum von Bukarest, ist ein Partnerschaftsabkommen. Die Institutionen welche von den entstandenen Räumlichkeiten profitieren werden sind das Zentrum für Kulturprojekte der Stadt Bukarest – ArCuB, gleichzeitig der Gebäude -und Grundstückseigentümer wo wird und das Institut des kulturellen Gedächtnisses – cIMeC.

1. Das Zentrum für kulturelle Projekte der Stadt Bukarest ArCuB wurde 1996 gegründet und ist eine öffentliche Institution unter der Aufsicht des Allgemeinen Rates der Stadt Bukarest, welche als Brücke zwischen der Zivilgesellschaft und der lokalen Behörde dient. Die kulturellen Projekte die durchgeführt werden sind ein wichtiger sozial-pädagogischer Bestandteil.

ArCuB fördert allgemein die Kultur in Bukarest indem sie Programme und Strategien vorschlägt und durchführt für Projekte aus verschiedenen Kulturbereichen: Theater, Musik, bildende Kunst, Tanz, Kreativ-Werkstatt, Verlagsproduktion etc.

Die ArCuB Aktivität:

- organisiert die eigenen kulturellen Programme der Verwaltungsrates der Stadt Bukarest als auch solche aus der lokalen, regionalen, nationalen und internationaler Zusammenarbeit
- initiiert, erhält aufrecht und entwickelt Verbindungen zu den öffentlichen Institutionen, kulturelle Vereinigungen und anderen staatlichen Strukturen, mit dem Ziel die Versorgung der lokalen Kultur zu diversifizieren und die kulturellen Identität der Stadt Bukarest zu fördern und bewahren
- organisiert in eigener Regie oder in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Institutionen und Regierungsstellen Ausstellungen, Aufführungen, Konzerte und weitere Veranstaltungen mit kulturellem Charakter
 - unterstützt die Forschung und Erprobung neuer Wege des künstlerischen Ausdrucks



- fördert die Erforschung und Nutzung von unkonventionellen Räume für den kulturell-künstlerischen Ausdruck
- fördert und unterstützt Studien und Forschungarbeiten über die Geschichte und Kultur der Stadt Bukarest
- produziert, veröffentlicht und vertreibt Bücher und Zeitschriften, audio-visuelles bzw. digitales Material sowie alle sonstigen kulturellen Erzeugnissen/Produkte
- organisiert und verwaltet die kulturellen und künstlerischen Kreativ-Werkstätten Das Zentrum stellt seine eigenen Veranstaltungen und nimmt teil als Mitveranstalter an den wichtigsten Aufführungen oder nationale und internationale Festivals.
- 2. Das Institut des kulturellen Gedächtnisses cIMeC öffentlichen Einrichtung unterstellt dem Ministerium für Kultur und Nationales Erbe. Dies wurde 1978 als nationale Organisation für die Verwaltung des kulturellen Erbes Datenbank gegründet. cIMeC wird hauptsächlich durch das Ministerium für Kultur, Religion und nationalen Erbes im Rahmen von Verträgen finanziert. Spezifische Aktivitäten:
- sammelt, verarbeitet, speichert und verteilt Informationen über mobiles und imobiles kulturelles Erbe, Theaterrepertoire, kulturelle Einrichtungen und Personen, bibliografische Angaben von kulturellen Aktivitäten
- verwaltet die Datenbanken des nationalen Erbes, nationale Archäologische und andere kulturelle Informationen (EDV-Mittel)
- erstellt und verwaltet das Computer-Archiv zu: mobiles Erbe, seltene Bücher, historische Gebäude, Theaterstücke, Museen und öffentlichen Sammlungen, musikalische und theatralische Institutionen, archäologische Ausgrabungen, Spezialisten für/in Museologie
- Entwicklung von Strategien für die Sammlung des Patrimoniums (Anweisungen zur Beschreibung der Objekte, Daten, Fachausdrücke Thesauri, Normdateien, Programme, etc.)
- veröffentlicht eine breite Palette von traditionellen und digitalen Publikationen
- Beratung, Unterstützung Zusammenstellung spezieller Computer für Museen, Bibliotheken und anderen kulturellen Einrichtungen, sowie weitere Dokumentation und Informationsdienste



- koordiniert Dokumentationsprojekte des kulturellen Erbes und nimmt Teil an verschiedene europäischen und regionalen Projekten

Ein wichtiger Defizit der cIMeC ist eine eigene Ausstellungsfläche. Das Institut hat an und für sich keine physische Sammlungen, wird aber Gastgeber virtueller Ausstellungen, entsprechend den jüngsten europäischen Entwicklungen auf diesem Gebiet. Es besitzt mit digitale Fac-simile

(in natürlicher Größe) nach zweidimensionalen Kunstwerk und besitzt temporäre Ausstellungen von Objekten des kulturellen Erbes, wie z.B. archäologische Artefakte und historische Fotografien. Diese Art von Ausstellung werden selten in Bukarest organisiert und dem Publikum angeboten.









- * Soweit möglich, erfordern die beiden Institutionen separate Eingänge und getrennte Verkehrsströme.
- + Hanul Gabroveni [Bestand]
- Fußgänger Passage, ca. 200 m²
- -Gastronomie (mit Zugang zum Theater), ca.250 m²
- Souvenirladen mit Kunsthandwerk ,ca.100 m²
- -Galerie –Austellungsräume ,ca.100 m²
- -Kultur und Tourismus Infocenter, ca. 20 m²
- -Workshop-Räume und Kindertanzschule
 - ausgestattet mit Sanitäreinrichtungen und Ankleideraum ,ca. 80 m²
- -Tagungsräume (verschiedene Kreise, Seniorentreffen etc.) ,ca. 50 m²
- -Technische Räume ,ca.70 m²

F 1200-1300 m²

+ Erweiterung Han [Zubau] < ArCuB

Veranstaltungssaal mit ca. 200 ausschwenkbare Sitzplätze ,200m²

- -Zugang Saal, ca.15 m²
- -Foyer, ca. 150 m^2
- -Ballettsaal, Proberaum, Theater Lekturraum, ca. 60 m²
- -Nebenräume ca.100 m² (Kartenverkauf ,Umkleidekabinen der Schauspieler mit einzelne Nasszellen, Kostümlager, Tonkabine, Lichtkabine.)
- Vorübergehende Unterbringung für Gäste (2 Garconniéren), ca. 40 m²
- -Technische Räume ,ca.40 m²



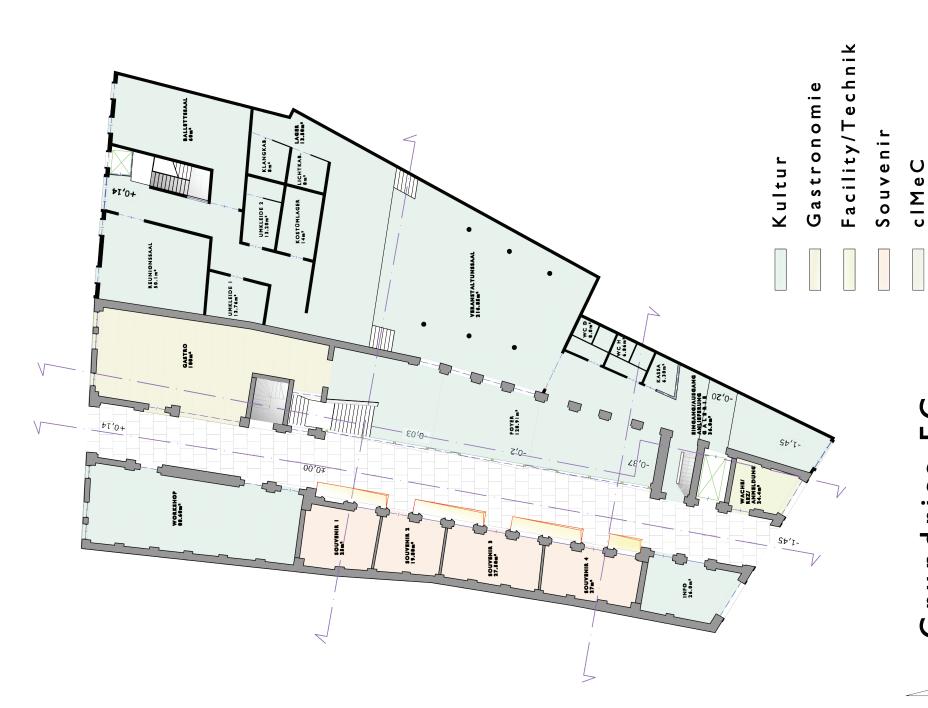
Z

Temporäres Wohnen

+Hauptsitz ArCuB

- Eingang, Rezeption, Anmeldung, Wachdienst, Kartenverkauf.
- 3 Büros für Leitung der Institution mit einem gemeinsamen Sekretariat und Nasszelle, ca. 50m²
- -2 Büros für Abteilungen Personal -Rechtswesen für 6 Personen ,ca.30m²
- -1 Büro für Abteilungen Programme und Kulturelle Projekte für 6 Personen (5 Bürochef),ca.30m²
- -1 Büro für Werbung ,Marketing ,für 7 Personen (6+ Bürochef) ,ca.30m²
- -1 Büro für Buchhaltung für 8 Personen ,ca.30 m²
- -1 Büro für Kassa ,ca.10 m²
- -1 Büro für Akquisitionen öffentlicher Aufträge für 3 Personen ,ca. 10 m²
- -Verwaltungsbüros : 1 Büro :Technische Regie ,2 Personen ,ca.10 m²
 - 1 Büro :Bühnenbauer ,8 Personen ,ca.25 m²
 - 1 Büro: Umkleide / Cabiniére, 4 Personen, ca. 10 m²
 - 1 Büro : Technik ,6 Personen ,ca.15 m²
 - 1 Büro: Hausmeister, 2 Personen, ca. 10 m²
- Archivraum, ca.10 m²
- Lager (Requisiten, Papeterie, Reinigungsmittel, Werbeartikel), ca.30 m²
- Zubereitung -Essraum ,c a.15 m²
- Konferenzraum, ca.50m²
- Küche -Gemeinschaftsraum ,ca.15 m²

Personal: 56 Personen, F 1500m²



Grundriss EG NEU ZUSTANI

ArCuB Temporäres

Wohnen

Z

+ Hauptsitz cIMeC

Funktionale: 4 Büros Kollektiv ca. 180m²

- mobiles Patrimonium
- Archäologie
- Bibliologische Abteilung
- Interpretative Künste

Verwaltungsräume:

- 2 Büros für Manager, ca.15-20m²
- Buchhaltung ca.15m²
- Kassa ca.8m²

Technologieräume:

- Serverraum (Service IT), ca.15m²
- Technikraum, ca.10m²

Seminar – Tagungsraum, ca. 50 m²

Archiv, ca.75m²

- Archive der analytischen Dateien
- Bildersammlung des mobilen Patrimoniums
- Aufzeichnungen der klassifizierten Kulturgüter

Abstellraum/Lagerraum (ca. 30 m2) um die gängigen Materialien unterzubringen, aber in erster Linie zur Lagerung von den herausgegebene Bücher von cIMeC



AND

Temporäres Wohnen

ArCuB

cIMeC

Grundris

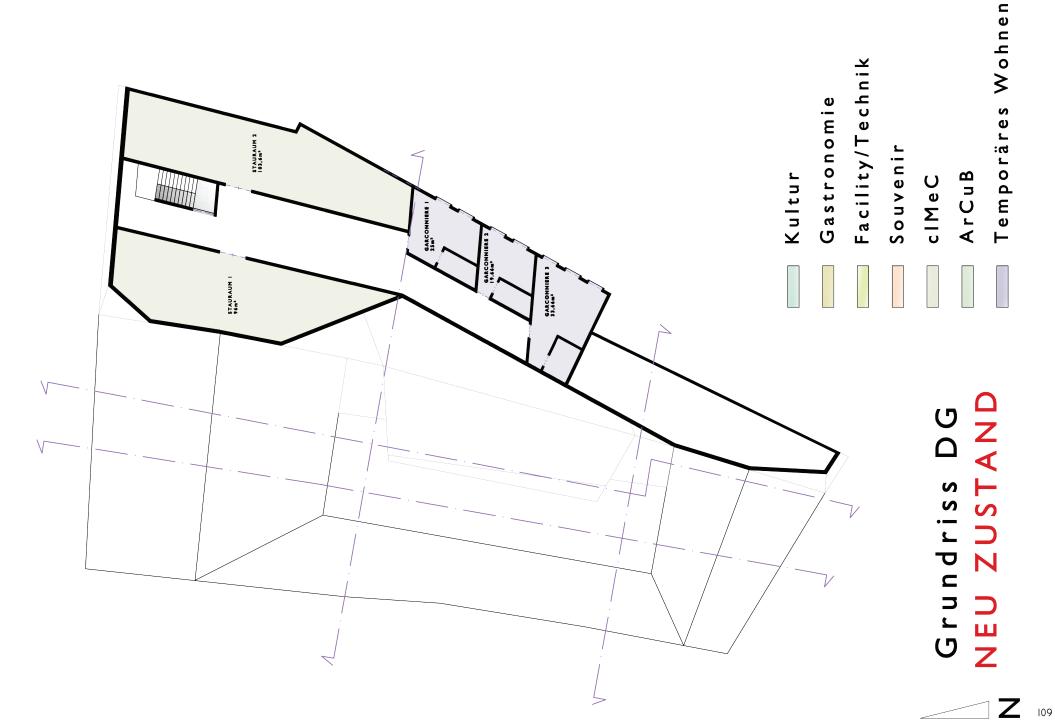
Z 107

- -Service-Wohnung (Garconniére), ca.15m²
- Nasszellen für 30 Personen ,ca. 15m^2
- Foyer oder Innenhof:
- einen Ausstellungsraum für die Durchführung von Multimedia Ausstellungen (Wechselausstellungen von Exponaten des kulturellen Erbes);
- ein nationales Zentrum für das kulturelle Erbe, dass die öffentlichen Zugangspunkte zu europäischen digitalen Bibliothek umfasst

Technischer Raum ca.15m²

Personal: 40 Personen ; $F = 600 \text{ m}^2$

Gesamtnutzfläche ca. 3400m²







+ Städteräumliche Positionierung

Das Kulturzentrum, 'Hanul Gabroveni' besetzt die Parzellen 88 bis 90 des alten Stadtteils Lipscani in Bukarest. Die Parzelle 90 wurde schon ende der 80er Jahre freigegeben, damit das Eckgebäude, der benachbarte Parzelle 90A, am St. Georg Platz revitalisiert und erweitert werden konnte, um damit eine dezente Eingangssituation in der Lipscani Strasse aus der I. C. Brătianu Allee zu gewährleisten. Diese Lücke ist ein für die Altstadt von Bukarest charakteristisches städtebauliches Problem, welches ich im vorliegenden Entwurf zu entschärfen versuche.

Laut dem städtebaulichen Gutachten sind vertikale Interventionen der Höhe von Parterre+2 Geschosse zugelassen. Das bedeutet, dass in der Lipscani Strasse zwischen 10 und 15m und in der Gabroveni Strasse zwischen 5 und 10m zulässig wären.

a. Der Neubau als das Gegenüber

In meinem Entwurfsprozess habe ich versucht, mich mit der Symbiose zwischen dem BESTAND und dem NEUBAU auseinander zu setzten, um den Erhalt des kulturellen Wertes von Gabroveni zu gewährleisten. Meine Intervention basiert auf die zwei Bestandsaufnahmen von 1949 und 2009.

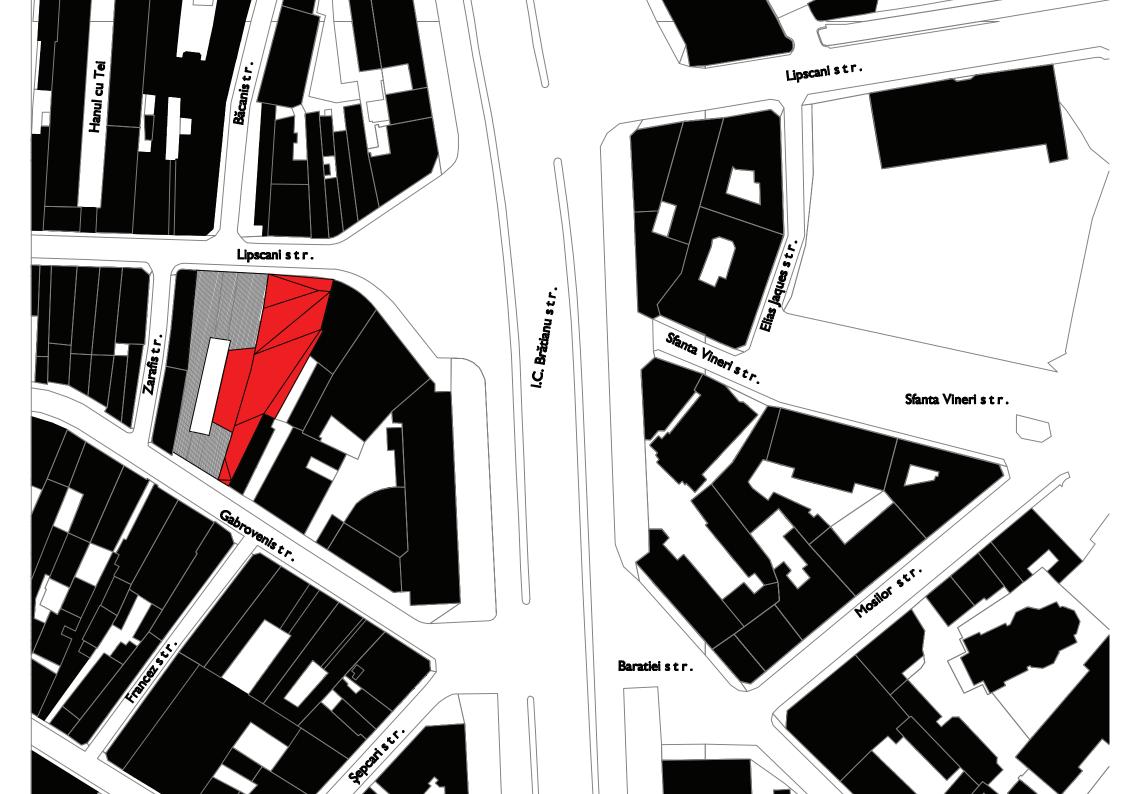
Der Neubau schließt sich dem Bestand wie ein Appendix an und somit steht es dem Bestand als Pendant gegenüber.

Die Integration ins städtebauliche Gesamtgefüge wird dadurch erreicht, dass der Neubau eine zeitgemäße architektonische Weiterführung des Bestandes schafft, und die beiden Baueile (Bestand und Neubau) über eine umlaufende, zusammenfassende Wegführung miteinander verbindet.

b. Einbindung in den Stadtraum

Die vorteilhafte Lage des Hanul Gabroveni an der Mündung der Lipscani Strasse in den St. Georg Platz, ermöglicht eine klar definierte Zufahrtszone.

Die bewusst gewählte unruhige Ausdrucksform der aus dreieckigen Teilflächen zusammengesetzten Geometrie des Daches des Neubaus, gleicht sich der bestehenden Unregelmäßigkeit der umliegenden Bausubstanz an.



+ Architektonische Ausbildung

a. Form

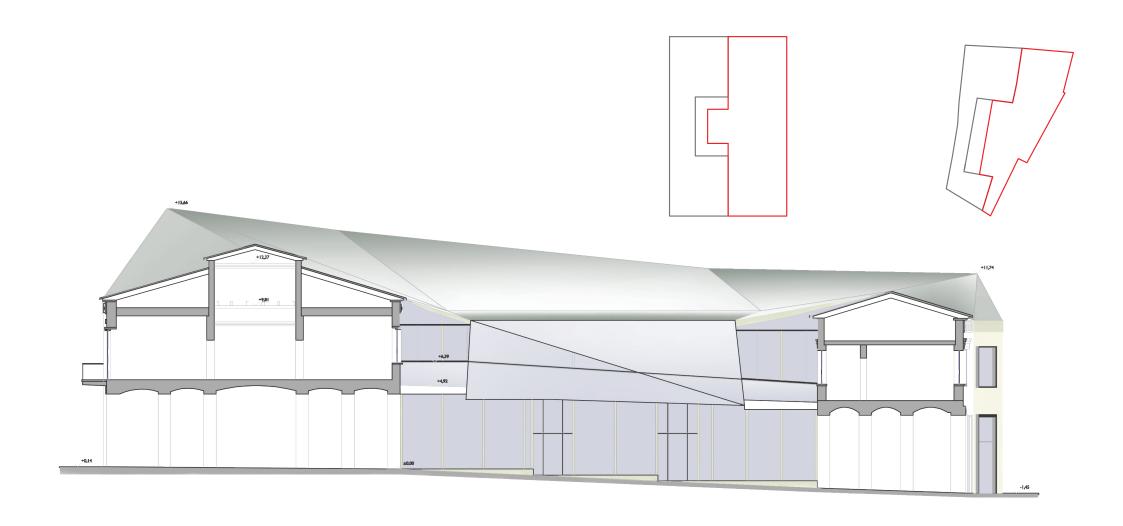
Mein Vorschlag für die Erweiterung ist auf eine klare und einheitliche architektonische Idee gestützt.

Der Entwurf schafft eine Synergie zwischen Alt und Neu und ist ebenfalls eine schlüssige Lösung für die strengen Anforderungen und Bedingungen der denkmalgeschützten Altstadt.

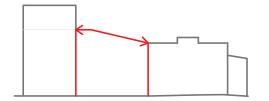
Der Neubau, bildet eine Art Schutz für das Denkmal Hanul Gabroveni, da dieser nicht als frei stehendes Gebäude, sondern als, am Bestand angebundene Erweiterung, ausgebildet ist.

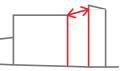
Das Dach des Neubaus ist eine gefaltete Plattform, bestehend aus formprägenden unregelmäßigen Flächen, welche in Richtung der angrenzenden Gebäude ansteigen und den Lichteinfall in den Innenhof-Passage ermöglichen.

Stahl, Glas und Putz als Materialien der Fassade des neuen Baukörpers, sind auch ein Ausdruck der inhaltlichen Nutzung des Gebäudes.



FASSADE PASSAGE INNENHOF





b. Erschliessung

Die äußere Erschließung des gesamten Gebäudekomplexes wird wie ehemals, sowohl über die Lipscani Straße, als auch über die Gabroveni Straße durch die bestehenden historischen Portale gewährleistet, die in die ehemalige Passage führen.

Die im Neubau entstandenen Eingänge (auf Parzelle 90), sind der Öffentlichkeit nicht zugänglich: Das Portal an der schmalen Fassade des Neubaus in der Gabroveni Straße dient der Zu- und Ablieferung für die Galerie und dem Restaurant im Kellergeschoß, während das Portal in der Lipscani Straße, als Nebe-

neingang, den Künstlern und dem Personal vorbehalten ist.

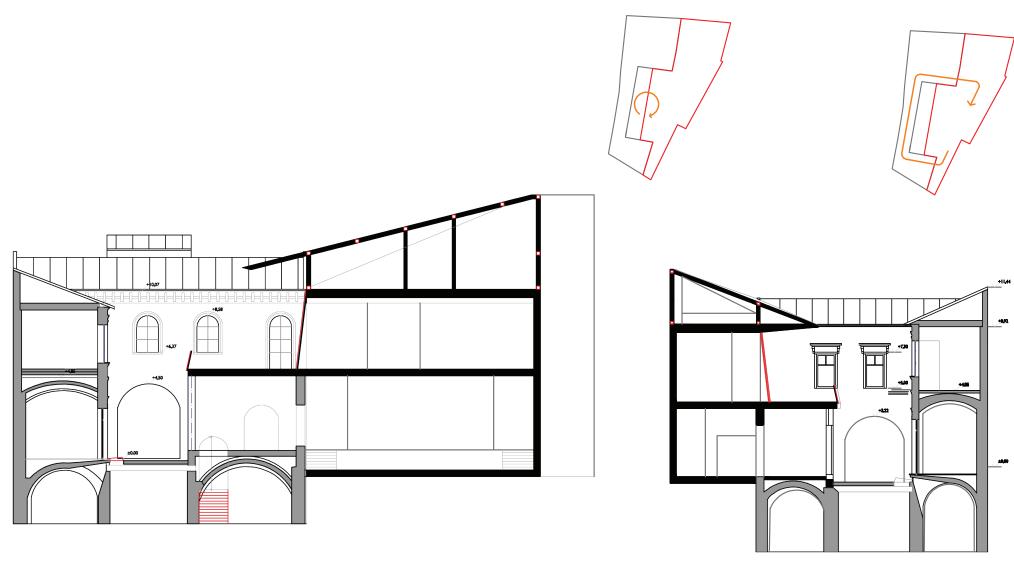
Die innere Erschließung des Gebäudekomplexes erfolgt in vertikaler Richtung über die entlang der Passage angeordneten noch bestehenden Stiegenhäuser.

Über jene Stiegenhäuser werden die beiden Institutionen ARCUB und CIMEC im Obergeschoß, die Galerie und das Restaurant im Kellergeschoß erschlossen, sowie die Wohnungen im Dachgeschoß.

Die innere Erschließung des Gebäudekomplexes in horizontaler Richtung erfolgt im Erdgeschoß, einerseits über die bereits beschriebene nicht überdachte Passage und andererseits über das entlang dieser Passage erstreckte Foyer des Veranstaltungssaales, welches auch als überdachte Erweiterung der Passage zu interpretieren ist.

Im Obergeschoß wird die Hofsituation des Erdgeschoßes (Passage-Foyer), durch eine umlaufende, das Bestandsgebäude mit dem Neubau verbindende, Wegführung ersetzt.

Diese nutzt den "Korridor" des Bestandes und wird im Neubau als Hof-Gang Kombination weitergeführt, indem die Wegführung über nicht überdachte Terrassen in einen Gang im Gebäudeinneren geführt wird. Über diesen "Rundgang" sind die gesamten Räumlichkeiten der beiden oben genannten, sich im Obergeschoß befindenden Institutionen zu erreichen.



SCHNITT AA' SCHNITT BB'

+ Funktionale Aspekte

Untergeschoß:

Im Untergeschoß befinden sich im Bereich des Bestandes, Räumlichkeiten für Gastronomie und Ausstellungsflächen für eine Galerie.

Die sich in Kellergewölben befindenden Restaurants sind für Rumänien spezifisch und werden mit dem Begriff "Crama" bezeichnet.

Das Kellergewölbe, das sich unter der Passage befindet ist zur Zeit eingestürzt und wird zu einer Galerie für künstlerische Exponate umfunktioniert. Dieser Bereich wird über Lichtschlitze in Form einer begehbaren Glassdachstruktur entlang der darüberliegenden Passage natürlich belichtet.

Der Bereich des Neubaus ist nicht unterkellert.

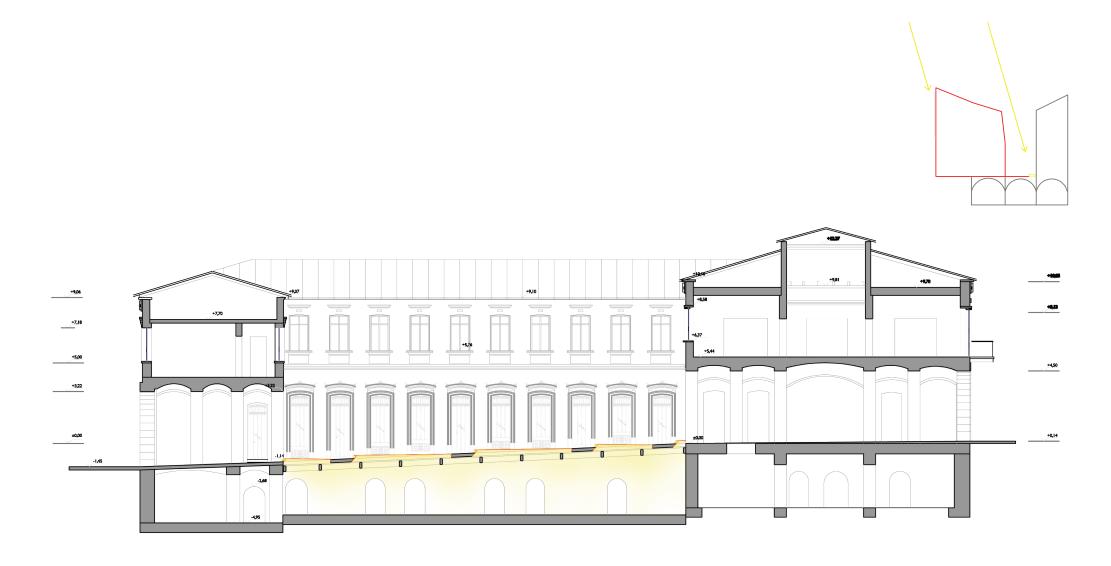
Erdgeschoß:

Im Erdgeschoß befinden sich im Bereich des Bestandes ein Workshopraum und ein Raum für Gastronomie (Cafe), welche sich in Richtung der Lipscani Straße öffnen, Räumlichkeiten für Touristeninformation und Rezeption - Wachstube, welche sich in Richtung der Gabroveni Straße öffnen, sowie Verkaufsflächen für Souvenirläden, welche sich in Richtung der historischen Passage öffnen. Dadurch wird die Identität des Komplexes erhalten, da die Souvenirläden, von der Transformation unverändert, in den alten Geschäftsräumen untergebracht werden.

Der Innenhof-Passage dient auch als temporärer, nicht Überdachter Ausstellungsraum für den Kulturkomplex.

Im Bereich des Neubaus öffnen sich im Erdgeschoß der Reunionssaal und der Ballettsaal in Richtung Lipscani Straße, während der schmale Bereich des Neubaus an der Gabroveni Straße lediglich die Unterbringung des Anlieferungsbereiches erlaubt.

Der mittlere Bereich des Neubaus wird von dem großzügigen Veranstaltungsraum mit seinen Nebenräumen wie Technik, Lagerflächen und Umkleideräumen dominiert. Dem Veranstaltungsraum vorgesetzt, öffnet sich dessen ebenfalls großzügiges Foyer in Richtung der historischen Passage.



SCHNITT PASSAGE INNENHOF

Obergeschoß:

Im Obergeschoß öffnen sich in Richtung Lipscani Straße die Räumlichkeiten der CIMEC Institution, welche sowohl in Bereichen des Bestandsgebäudes, als auch in Bereichen des Neubaus untergebracht sind. Peripher des Luftraumes und entlang der umlaufenden Wegführung des Obergeschoßes, sind die Räumlichkeiten der ARCUB Institution U-förmig arrangiert. Diese sind ebenfalls in Bereichen des Bestandsgebäudes und in Bereichen des Neubaus untergebracht.

Lediglich der Bereich zwischen den beiden Terrassen des Obergeschoßes, welcher von dem Gang im Neubau, sowie von dem Luftraum flankiert wird, beherbergt Sitzungsräume beider Institutionen.

Durch diese besondere Anordnung der Institutionsräumlichkeiten wird gewährleistet, dass die beiden Institutionen zwar getrennt vertikal erschlossen werden können, aber durch die umlaufende Wegführung in zwei Bereichen kommunizieren und sich sogar in Teilbereichen funktionell überlappen.

Dachgeschoß:

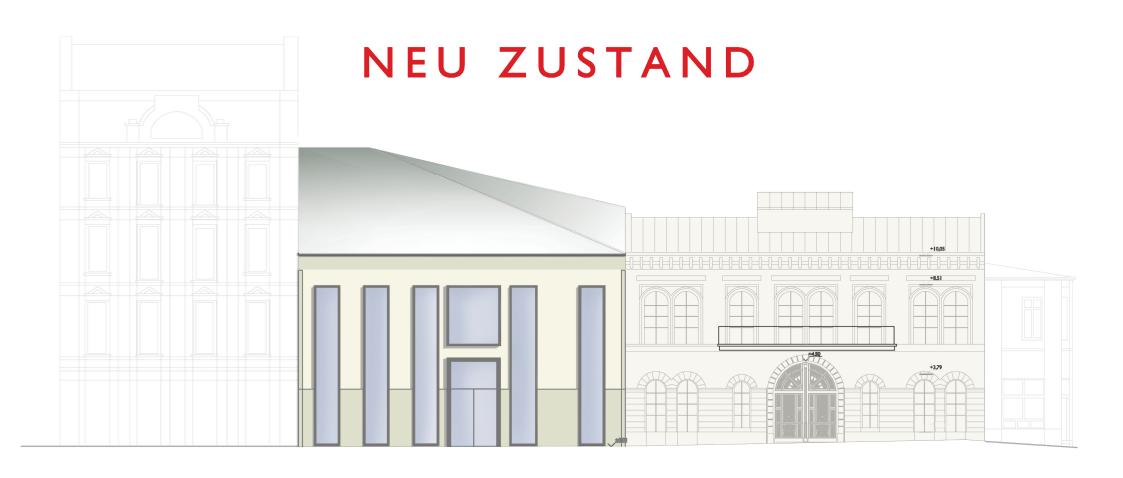
Das Niveau des Dachgeschoßes ist nur im Bereich des Neubaus vorhanden.

Das Dachgeschoß wird über das neu geschaffene Stiegenhaus im Bereich der Lipscani Straße erschlossen. In diesem vorderen Bereich flankieren zwei großzügige Stauräume einen breiten Gang, welcher zu den drei Garconnieren im mittleren Bereich des Neubaus führt.

Im Bereich der Gabroveni Straße ist der durch die Dachform entstehende Raum zu schmal und zu niedrig, als dass er mit einer Funktion belegt werden könnte.

Die drei Garconnieren öffnen sich in den Spaltähnlichen, angrenzenden Innenhof der benachbarten Parzelle und werden indirekt belichtet. Sie bilden somit Bereiche des Rückzugs und bieten adäquate Rahmenbedingungen für das kreative Schaffen.

Bestimmt sind diese drei Garconnieren für Künstler, welche temporär in Bukarest tätig sind.



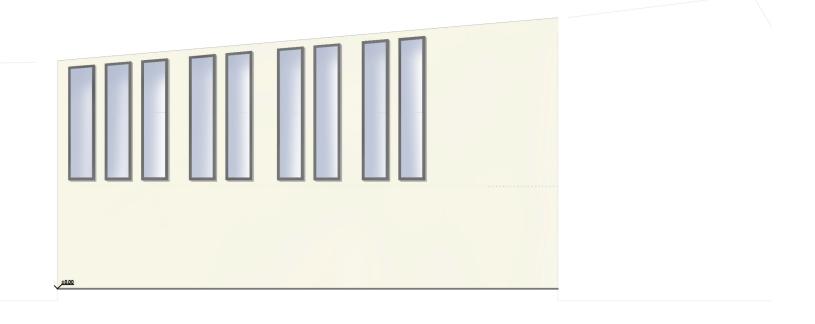
FASSADE LIPSCANI STR.



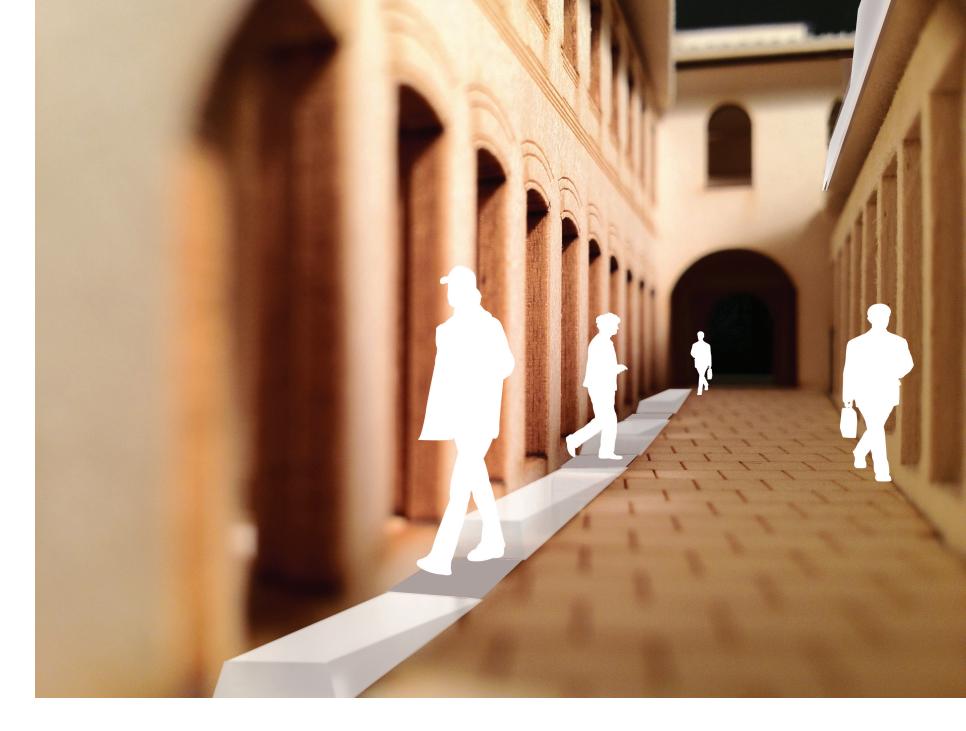
NEU ZUSTAND



FASSADE GABROVENISTR.



FASSADE AUSSICHT AUS DEM NACHBARINNENHOF



BIBLIOGRAPHIE

- Einwohner Europas laut Eurostat
- Erklärendes Wörterbuch der Rumänischen Sprache, 1998; Neues Erklärendes Wörterbuch der Rumänischen Sprache, 2002
- a b c d e Mircea Buza, Wilfried Schreiber: Grundzüge der räumlichen Struktur Rumäniens. In: Thede Kahl, Michael Metzeltin, Mihai-Räzvan Ungureanu (Hrsg.): Rumänien. Wien 2008, S. 25–37.
- Kurt Scharr, Rudolf Gräf: Rumänien. Geschichte und Geographie, Wien, Köln Weimar 2008, S. 17.
- http://www.hgklein.de Klima
- http://www.hgklein.de Flora
- http://www.hgklein.de Fauna
- CIA: The World Factbook 2008
- Fischer Weltalmanach 2008
- Eurostat: http://www.focus-migration.de/Rumaenien.2515.0.html
- Kurt Scharr, Rudolf Gräf: Rumänien. Geschichte und Geographie, Wien, Köln Weimar 2008, S. 27.
- Volkszählung 2002 http://www.recensamant.ro/
- Kurt Scharr, Rudolf Gräf: Rumänien. Geschichte und Geographie, Wien, Köln Weimar 2008, S. 23.
- Hannelore Baier, Martin Bottesch, u.a.:
- Geschichte und Traditionen der deutschen Minderheit in Rumänien (Lehrbuch für die 6. und 7. Klasse der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache). Mediaș 2007, S. hier 19-36.
- Alexandru Vulpe: Urgeschichte und Antike im Donau-Karpatenraum. In: Thede Kahl, Michael Metzeltin, Mihai-Răzvan Ungureanu (Hrsg.): Rumänien. Wien 2008, S. 171–93.
- Ioan-Aurel Pop: Das Mittelalter. In: Thede Kahl, Michael Metzeltin, Mihai-Răzvan Ungureanu (Hrsg.): Rumänien. Wien 2008, S. 195–220.

- Bogdan Murgescu: Die rumänischen Länder in der frühen Neuzeit. In: Thede Kahl, Michael Metzeltin, Mihai-Răzvan Ungureanu (Hrsg.): Rumänien. Wien 2008, S. 221–235.
- Mihai-Răzvan Ungureanu: Die rumänischen Länder in der späten Neuzeit. In: Thede Kahl, Michael Metzeltin, Mihai-Răzvan Ungureanu (Hrsg.): Rumänien. Wien 2008, S. 237–250.
- Wolfgang Benz & Brigitte Mihok (Hg):
 Holocaust an der Peripherie. Judenpolitik und Judenmord in Rumänien und Transnistrien 1940 1944 Metropol, Berlin 2009 ISBN 3-940938-34-3
- Kligman, G. (1998): "The Politics of Duplicity. Controlling Reproduction in Ceausescu's Romania". Berkeley/Los Angeles: University of California Press; Monica Lataianu: "The 1966 Law Concerning Prohibition of Abortion in Romania and its Consequences the Fate of a Generation"; Lorena Anton: Abortion and the Making of the Socialist Mother during Communist Romania
- Vossen, Joachim , "Bukarest", Dietrich Reiner Verlag, 2004
- http://www.ziua.ro
- Birgitta Gabriela Hannover, Bukarest entdecken, S. 57, 2008
- Bukarest: Die städtische Bevölkerung und ihre Wohnversorgung, aus Wohnungsbauforschung.at vom 28. Juli 2008
- Documentatie concursul ,'Hanul Gabroveni' Anexa 1 –Preambul , 2009
- Documentatie concursul, 'Hanul Gabroveni' Anexa 2 Necesar Functiuni, 2009

QUELLENVERZEICHNISS BILDER

- S.1 , Documentatie concursul ,'Hanul Gabroveni' Anexa 3 –Releveu1949 , 2009
- S.11, webmail.romatsa.ro, 2011
- S.13, http://opoliglota.com.br/2011/12/11/

mapa-da-romenia-fisico-politico-e-rodoviario.html/800px-romania_fizic, 2011

- S.15, Die prähistorischen Bernstein-Strassen [Malcolm Todd: Die Germanen. Theiss. Stuttgart 2003. S. 90]
- S.17, Southeast Europe Mallet, Allain Manesson Dace Thrace, http://www.bergbook.com/htdocs/Romania.htm
- S.19, Romania, Bulgaria & Walachei Ortelius, Abraham Daciarum, Moesiarumque, vetus descriptio.
- S.21, http://megalit.ro/wp-content/uploads/2009/03/transilvania-tara-romaneasca-moldova-1655.jpg
- S.23, http://www.brainworker.ch/Rumaenien/bessarabien1856.jpg
- S.25, http://www.clpgs.org.uk/Sound_lib_europe_page.htm
- S.27, http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:

Bucharest_bombed_April_4,_1944_2.jpg&filetimestamp=20090403050105

• S.29, Conținut: Vizita lui Nicolae Ceaușescu, secretar general al P.C.R., pe șantierul tineretului din Dealul Piscului – București.(22 martie 1974).Dată/loc: Cota: 60/1974 http://fototeca.iiccr.ro

http://www.corneliu-coposu.ro/articol/index.php/1000_cei_care_au_lustruit_cizmele_rosii_ale_comunismului_romanesc_evenimentul_zilei/http://romerican.com/category/technology/ Spying on citizens Friday, March 9th, 2007

http://futuremd.blogspot.com/2008_07_01_archive.html

- S.31, http://arthistery.blogspot.com/2011/01/paac-nienawisci.html http://epochtimes-romania.com/news_images/2011/08/2011_08_18_121281809_rsz.jpg
- S.33, http://archive.worldhistoria.com/bucharest-yesterday-and-today_topic18762.html
- S.35, http://blog.alexgalmeanu.com/blog/2008/10/25/bucuresti-1900/
- S.37, http://www.gov.ro/upload/articles/100928/016-propunere-sistematizare-1959.jpg
- S.39, http://www.adevarul.ro/bbtcontent/clipping/ADVIMA20101008_0443/13.jpg

http://www.adevarul.ro/actualitate/eveniment/

 $Bucuresti-Inginerul_care_a_mutat_biserici_din_calea_buldozerelor_0_431957442.html$

http://stiri.rol.ro/romania-e-incoltita-de-cutremure-599330.html

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=

Datei:1977_Biserica_Ienei_foto_5.jpg&filetimestamp=20061101141001

- S.41, http://www.brainworker.ch/Rumaenien/Bukarest 1883
- S.43, Documentatie concursul, 'Hanul Gabroveni', 2009
- S.45, http://www.adevarul.ro/actualitate/eveniment/

 $Bucuresti-Inginerul_care_a_mutat_biserici_din_calea_buldozerelor_0_431957442.html$

 $http://s4.hubimg.com/u/296943_f520.jpg\ ,\ 2011$

http://www.adevarul.ro/actualitate/eveniment/

Bucuresti-Inginerul_care_a_mutat_biserici_din_calea_buldozerelor_0_431957442.html

Filmausschnitt "Autobiografia lui Nicolae Ceausescu" , 2011

- S.47 , Flyer photographie Vernisage , 2009 http://www.andersreisen.net/2009/07/30/rumanien-2009-3-bucuresti/
- S.49, bucuresti-1930-calea-victoriei-duminica-poster http://4.bp.blogspot.com/_yphJo1RDf4o/TQ5wh1pw2HI/AAAAAAAAACw/ VNuchsVyCT0/s1600/130898-lipscani-8.jpg http://4.bp.blogspot.com/_yphJo1RDf4o/TQ5wh1pw2HI/AAAAAAAACw/ VNuchsVyCT0/s1600/130898-lipscani-2.jpg
- S.51, http://archive.worldhistoria.com/bucharest-yesterday-and-today_topic18762.html
- S.53, http://www.tursab.org.tr/pic_lib/bigSize/resimgalerisi/34/alara_han_34_7768406.jpg
- S.55, http://www.tursab.org.tr/pic_lib/bigSize/resimgalerisi/34/alara_han_34_7768406.jpg
- S.57, Documentatie concursul, 'Hanul Gabroveni', 2009
- S.59, http://archive.worldhistoria.com/bucharest-yesterday-and-today_topic18762.html
- S.61, http://www.uauim.ro/galerie/proiecte/87/,2012
- S.63, http://lorylex.wordpress.com/2010/07/01/ restaurarea-hanului-gabroveni-o-ruina-va-costa-7-milioane-de-euro-cat-ar-costa- construirea-unui-han-nou-suntem-in-criza/
- S.65, http://almarantichitati.files.wordpress.com/2010/02/hanul_cu_tei.jpg
- S.67 , Documentatie concursul ,'Hanul Gabroveni', 2009 http://2.bp.blogspot.com/_yBuaXM1mcZE/SrujOpmaDKI/AAAAAAAEeY/i6oB11xd0w4/s1600-h/IMG_1803.jpg
- S.69, http://static.panoramio.com/photos/original/31392250.jpg http://static.panoramio.com/photos/original/31392248.jpg
- S.71, http:
- $\bullet \qquad S.73 \; , \; http://archive.worldhistoria.com/bucharest-yesterday-and-today_topic18762.html$
- S.75, wikipedia.de(Bukarest_topo_old 1900 viki.PNG
- S.77, Postkarte Lipscani Bukarest,2011
- S.79 -89, Documentatie concursul ,'Hanul Gabroveni', 2009
- S.90 , http://www.simpara.ro/ara1/a1_01_04.htm METODE COMPLEMENTARE DE VALORIFICARE A CERCETĂRII ARHEOLOGICE- HANUL GABROVENI -
- $\bullet \qquad S.91\;,\; http://3.bp.blogspot.com/-lZ-KdHkG000/Tg9zLZ05XcI/AAAAAAAAAAAALc/yk8k29Ew_Jc/s1600/usa-gabroveni-bucuresti.jpg$

Danksagung

Mein Dank möchte gilt all denjenigen, die mich in meiner Studien- und Diplomzeit unterstützt haben. In erster Linie meinen Eltern, meinen Geschwistern und der Familie König aus Berlin, die mich bedingungslos unterstützt haben.

Prof. Arch. Holger Neuwirth danke ich für die professionelle Unterstützung und die konstruktive Diplombetreung.

Dem Az4 danke ich für sein Verständnis und für seinen Teamgeist.

Besonders zu erwähnen sind:

Univ. -Prof. Dipl.-Des. Vlad Ardeleanu

Univ. -Prof. Arch. Dipl.-Ing. Michael Szyszkowitz

Univ. -Prof. Arch. Dipl.-Ing. Klaus Kada

Dipl.-Ing. Evangelos Trypsanis

Dipl.-Ing. Markus Christian Berger

As. Dipl.-Ing. Andreas Goritschnig

Cand. Arch. Vlad Silvestru

Cand. Arch. Bruno Bokanovic

Cand. Arch. Johannes Moritz "Jomo" Ruderer

Cand. Arch. Paul Serban

Cand. Arch. Alexandru Dan